

»VISIONÄR«
CINEUROPA

»EINE LIEBESERKLÄRUNG
AN DEN PLANETEN«
TAGEBLATT LUXEMBURG

»HOFFUNGSVOLL«
KINO-ZEIT.DE



NOAH SAAVEDRA PROF. MOJIB LATIF WIM WENDERS

EVERYTHING

EIN SCIENCE+FICTION FILM VON MARTEN PERSIEL

WIL CHANGE



FILM-HEFT VON
MICHAEL M. KLEINSCHMIDT



Institut für Kino
und Filmkultur

Inhalt

Inhaltsverzeichnis

Stabangaben.....	1
IKF-Empfehlung	1
Kurzinhalt	1
Einleitung: Science meets fiction.....	2
Thematische Aspekte für den Einsatz des Films.....	3
Artenvielfalt und Artensterben: Wo sind all die Tiere hin?	4
Anthropozän: Das Zeitalter des Menschen als Artenausrotter und Erdzerstörer	6
Anthropologie: Was ist los mit uns? What kind of animal are we?	7
Der Mensch: Beherrscher oder Bewahrer der Schöpfung?.....	8
Tierethik: Welche Rechte haben Tiere?	9
Das Naturschöne: Vom Staunen und Ergriffensein	9
Shifting-baseline-Syndrom: Wir unterschätzen die Gefahr.....	10
Der phantastische Schluss: Schreiben wir Geschichte! The future is unwritten!	11
Filmische Gestaltung.....	12
Die Struktur des Films	12
Erzählperspektive: Eine Erzählerin	12
Die Interviews mit Expert:innen	13
Das Verhältnis von Bild und Ton: Mehr als Illustration.....	14
Kontrastmontagen	15
Archivmaterial („Footage“)... ..	15
Info-Grafiken und Animationen	15
„Es war einmal...“: Ein Märchenfilm?.....	16
Science-Fiction: Zurück in die Zukunft	16
Filmmusik	16
Fragen und Anregungen zur filmischen Gestaltung	17
Exemplarische Analyse eines Ausschnitts: Die Faszination des Naturschönen	18
Filmtipps.....	22
Literaturhinweise.....	23
Webtipps	24
Lehrplanbezüge.....	26
Impressum	27
Anhang	28

Stabangaben

Originaltitel: Everything Will Change. **Produzent:innen:** Katharina Bergfeld & Martin Heisler (Flare Film), Annemiek Van der Hell (Windmill Film). **Regie:** Marten Persiel. **Drehbuch:** Marten Persiel & Aisha Prigann. **Kamera:** Felix Leiber. **Schnitt:** Maxine Goedicke & Bobby Good. **Szenenbild:** Sebastian Soukup. **Kostümbild:** Mariëlla Kallenberg. **Maskenbild:** Brigitte Pleijzier. **Musik:** Gary Marlowe. **Ton:** Sebastian Müller (Sounddesign), Andreas Hellmanzik & Andres Wasserfall (Tonmischung). **Visuelle Effekte:** Jonas Riemer (Animationen & Visual Effects Supervisor).

Darsteller:innen: Jacqueline Chan (Erzählerin), Noah Saavedra (Ben), Jessamine-Bliss Bell (Cherry), Paul G Raymond (Fini), Peter Schuettemeyer (Showmaster), Hank Botwinik (Vintage Man), Vibeke Hastrup (Elisabeth), Gert Jan Louwe (Oliver), Daniel Zillmann (Kinovorführer) [in der Reihenfolge des Abspanns]. **Expert:innen:** Prof. Stuart Pimm, Joëlle Chesselet, Prof. Rodolfo Dirzo, Prof. Thomas E. Lovejoy, Scott Loarie, Prof. Dr. Mojib Latif, Dr. Cary Fowler, Wim Wenders, Louie Schwartzberg, Markus Imhoof, Prof. Daniel Pauly und Prof. Ursula K. Heise [in der Reihenfolge ihrer Nennung im Abspann].

Weltpremiere: 24. September 2021 (Zurich Film Festival). **Kinostart:** 14. Juli 2022 (DE). **Verleih:** Farbfilm Verleih (DE). **Länge:** 92:05 Min. (24fps) bzw. 88:24 Min. (25fps). **FSK:** ab 12 Jahren. **Auszeichnungen:** Publikumspreis Spielfilm beim Max Ophüls Preis 2022, NDR Filmpreis für den Nachwuchs und Creative Energy Award beim Filmfest Emden-Norderney 2022.

IKF-Empfehlung

Klassen: ab Klasse 10 (Sekundarstufe I und II)

Zielgruppen: Schule, Jugend- und Erwachsenenbildung, NGOs

Fächer: Biologie, Geographie/Erdkunde, Philosophie,
Gesellschaftslehre/Politik/Sozialkunde,
Ethik/Werte und Normen, Religion

Lernbereiche: Bildung für nachhaltige Entwicklung, Globale Entwicklung, Umweltbildung

Schlagwörter (in alphabetischer Reihenfolge): Anthropologie, Anthropozän, Artenschutz, Artensterben, Artenvielfalt, Bewahrung der Schöpfung, Biodiversität, „Canfield Ocean“, „Dead species walking“, Deepfakes, Evolution, invasive Arten, kleinste überlebensfähige Population (Minimum Viable Population, MVP), Klimawandel, Massen(aus)sterben, Medien und Wirklichkeit, Menschenbild(er), Mensch und Natur, Mensch und Tier, Naturethik, das Naturschöne, Naturschutz, Ökologie, Ökotheologie, Rote Liste, shifting-baseline-Syndrom, Staunen, Tierethik, Todeszonen, Umweltethik, Umweltschutz

Kurzzusammenfassung

EVERYTHING WILL CHANGE erzählt vom abenteuerlichen Road-Trip der drei Freunde Ben, Cherry und Fini, die im Jahr 2054 eine sterile, betonierte Welt bewohnen. Als sie erfahren, dass ihr Planet einst von reicher, bunter Schönheit geprägt war, machen sie sich auf eine Reise, um Antworten auf ihre immer größer werdenden Fragen zu suchen: „Was ist Giraffe? Und warum sind die Tiere verschwunden, die es mal gab?“ In einem geheimnisvollen Schloss treffen die Freunde auf alternde Wissenschaftler und weise Poeten, die Daten und Erinnerungen zum 6. Artensterben in ihrem Archiv sammeln. Die Suche führt in die 2020er Jahre – zu der letzten, verpassten Chance des Planeten. Die Drei sind fassungslos und hecken einen mutigen Plan aus. Doch ihr Versuch, die Menschheit wach zu rütteln und das Geschehene ungeschehen zu machen, scheitert kläglich. Enttäuscht erkennen sie, dass es in ihrer Welt nichts mehr zu retten gibt. Schließlich folgen sie den rätselhaften Spuren, die ihnen ein uralter Antiquitätenhändler gegeben hatte. So fassen die Freunde einen letzten, waghalsigen Entschluss, der alles ändern wird. [Quelle: Presseheft des Verleihs]

Einleitung: Science meets fiction

Stell dir vor, es ist das Jahr 2054 – und die Menschen wissen nicht mehr, was eine Giraffe ist ... – Das ist die originelle Ausgangsidee von Regisseur **Marten Persiel** (THIS AIN'T CALIFORNIA),¹ der in seinem „Hybrid-Dokumentarfilm“ drei jungen Menschen in der Zukunft auf Spurensuche nach den Ursachen des Artensterbens gehen lässt.



Was ist das denn?

Giraffe!

Wie wird unsere Zukunft aussehen? Haben junge Menschen überhaupt noch eine Zukunft? So fragten im letzten Jahr Dokumentarfilme wie WER WIR WAREN² und DEAR FUTURE CHILDREN.³ Die drei jungen Held:innen in EVERYTHING WILL CHANGE entschließen sich, zu handeln und die Menschen in der Vergangenheit – in unserer Gegenwart! – mit einer Botschaft aus der Zukunft wachzurütteln. Das klingt nach Science-Fiction, das klingt nach Märchen. Denn ist es nicht schon längst zu spät? Wissen wir nicht, dass wir mitten im größten Massensterben seit dem Ende der Dinosaurierzeit leben? Dass eine Million Tier- und Pflanzenarten vom Aussterben bedroht sind? Und dass von der Vielfalt an Arten auch unser aller Leben abhängt?

„Würden sie jemanden finden, der sich noch berühren liebt?“, fragt die Erzählerin im Film. Aktuell skandieren überall auf der Welt junge Leute lauthals „Youth unstoppable – Another world is possible!“ und fordern ihr – unser aller – Recht auf eine Zukunft ein. EVERYTHING WILL CHANGE ist ein Film, der uns Mut machen will, *jetzt* zu handeln und die Zerstörung aufzuhalten, bevor es zu spät ist. Sein ungewöhnlicher Ansatz und die originelle Mischung verschiedener Gattungen und Genres machen EVERYTHING WILL CHANGE zu einem der originellsten und wichtigsten Beiträge zu diesem Thema.

Hinweis zum vorliegenden IKF-Filmbegleitmaterial:

Die Evaluationen der IKF-Unterrichtsmaterialien und ihre Besprechung bei Fortbildungen haben gezeigt, dass Pädagog:innen gerne vom Begleitmaterial in die Lage versetzt werden möchten, eigenständige Fragestellungen und Ansätze für ihren Unterricht zu entwickeln. Dieses Anliegen unterstützt die vorliegende Ausgabe nicht nur durch die Hinweise auf weiterführende Literatur und Webtipps zur Vertiefung, sondern auch durch die umfangreichen Zusatzmaterialien im Anhang.

Im vorliegenden Film-Heft werden zunächst wichtige *thematische Aspekte* für die Bildungsarbeit sowohl in Bezug auf den ganzen Film als auch seine inhaltlichen Schwerpunkte entfaltet. Beobachtungen zur *filmischen Gestaltung* verdeutlichen den Zusammenhang von Inhalt und Form. In der *exemplarischen Analyse* eines Ausschnitts wird gezeigt, wie die Faszination für das Naturschöne filmisch inszeniert wird.

Das ausführliche *Filmprotokoll* im Anhang soll die „Navigation“ durch den Film erleichtern und die Auswahl geeigneter Sequenzen für die vertiefende Nachbereitung ermöglichen. Darüber hinaus wurden der vollständige Text der Erzählerin und der Text ausgewählter Schlüsselszenen transkribiert, um durch das Nachlesen leichter über einzelne Aspekte ins Gespräch zu kommen.

¹ IKF-Begleitmaterial: http://www.film-kultur.de/publikationen/this-ain't-california_kc.pdf

² IKF-Begleitmaterial: http://www.film-kultur.de/publikationen/wer-wir-waren_kc.pdf

³ IKF-Begleitmaterial: http://www.film-kultur.de/publikationen/dear-future-children_fh.pdf

Thematische Aspekte für den Einsatz des Films

EVERYTHING WILL CHANGE bietet zahlreiche thematische Anknüpfungspunkte für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit. Der Film eignet sich hervorragend zum Einsatz im Rahmen einer **Bildung für nachhaltige Entwicklung**.

Der Film im Kontext einer Bildung für nachhaltige Entwicklung

Bekanntlich formulierten die Vereinten Nationen im Rahmen der „2030-Agenda für nachhaltige Entwicklung“ 17 **Ziele für nachhaltige Entwicklung** (*sustainable development goals*, SDGs). Weniger bekannt ist, dass die Agenda 2030 fünf Kernbotschaften nennt, die den 17 Zielen als Handlungsprinzipien vorangestellt sind: 1. Die Würde des Menschen im Mittelpunkt, 2. **den Planeten schützen**, 3. Wohlstand für alle fördern, 4. Frieden fördern und 5. Globale Partnerschaften aufbauen. Für den Einsatz des Films im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung sind von den 17 Zielen vor allem die drei „grünen“, unmittelbar planetarisch-ökologischen Ziele von Bedeutung:

13. **Maßnahmen zum Klimaschutz:** Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen.
14. **Leben unter Wasser:** Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen.
15. **Leben an Land:** Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Boden-degradation beenden und umkehren und dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende setzen.⁴



Die Kapitelstruktur des Films ermöglicht die vertiefende Auseinandersetzung auch mit einzelnen Schwerpunkten. In der Vor- und Nachbereitung des Films können daher einzelne der im folgenden Teil skizzierten thematischen Aspekte in den Blick genommen werden. Für das Fach „Biologie“ ist das vor allem die **„Biodiversität“** (*„biological diversity“*) und ihre Bedrohung durch den Menschen in den Inhaltsfeldern „Ökologie“ und „Evolution“. Die Frage, warum der Mensch die Zerstörung der Natur nicht verhindert, durchzieht den ganzen Film, so dass der Film durch den Aspekt **„Anthropologie“** in den Fächern Ethik, Philosophie und Religion anschlussfähig ist. In den sozialwissenschaftlichen Fächern kann der Frage nachgegangen werden, ob und wie politisch versucht wird, das Massensterben aufzuhalten.

Die Mehrdimensionalität des Films

Persiels anregender Film hat drei Dimensionen: eine **intellektuelle** Dimension, durch die mit Hilfe von Wissenschaftler:innen und Info-Grafiken Informationen vermittelt werden, (2) eine **emotionale** Dimension, die zum sinnlichen Erleben der Natur und Staunen über die Schöpfung anregen will und (3) eine **ethische** Dimension, die zum Handeln als letzten Schritt einer ethischen Entscheidungsfindung herausfordert.

⁴ <https://17ziele.de>

Artenvielfalt und Artensterben: Wo sind all die Tiere hin?

„Was ist mit diesen Tieren passiert? – Sie sind ausgestorben. Alle verschwunden.“

Im ersten Kapitel („Das vergessene Königreich“) erhält Ben im Laden Besuch von Elisabeth, einer geheimnisvollen Frau, die eine Schallplatte mit Vogelstimmen kauft. Sie erzählt Ben von fünf großen **Massenaussterben** in der Erdgeschichte, die auch als „*Big Five*“ bezeichnet werden:

„Das bekannteste Massenaussterben war das der Dinosaurier, die einem Meteoriteneinschlag zum Opfer fielen. Das war vor 65 Millionen Jahren. Weniger bekannt ist, dass es mindestens vier weitere Massenaussterben gab, meist bedingt durch Schwankungen in der chemischen Zusammensetzung der Meere und der Erdatmosphäre. Das dritte Aussterben war besonders grausam. Durch sauren Regen wurde die Hälfte aller Arten ausgelöscht. Aber sieh ´ mal, die Artenvielfalt hat sich immer wieder erholt. Als vor mehreren hunderttausend Jahren der Mensch dazu kam, war das Leben auf der Erde so vielfältig wie nie zuvor. Die Welt war ein Garten Eden. Ein Paradies. Und auch wir gehörten zu ihren Früchten.“

Im zweiten Kapitel („Das verborgene Schloss“) erfahren Ben und sein Freund Fini dann mehr über das sechste Massenaussterben. In einem Internet-Backup des Dokumentationszentrums stoßen sie bei der Suche nach dem Begriff „Artensterben“ zunächst auf die Meldung über einen Bericht des **Umweltprogramms der Vereinten Nationen** (UNEP)⁵ aus dem Jahr 2010, nach dem täglich weltweit 200 Arten aussterben.⁶ Ein anderer Bericht prognostiziert, dass bis zum Jahr 2050 fast die Hälfte aller Arten ausgestorben sein wird.

Ben und Fini erfahren, dass es der Menschheit in der Vergangenheit (unserer Gegenwart) nicht an Warnungen fehlte: Im Mai 2019 fand die siebte Plenarsitzung des **Weltbiodiversitätsrats** (IPBES)⁷ statt, auf der ein globaler Bericht zu Biodiversität und Ökosystemleistungen angenommen wurde. Er verdeutlichte, wie schlecht es um die biologische Vielfalt und die Leistungen der Ökosysteme steht: Von den acht Millionen Tier- und Pflanzenarten sind über eine Million (!) von vom Aussterben innerhalb der nächsten Jahrzehnte bedroht.



Ben und Fini entdecken im Internet-Backup ...

Meldungen über die IPBES-Studie.

Auch wenn diese Studie der erste *globale* Bericht zum Zustand der Artenvielfalt war: An Warnungen vor der Gefahr des drohenden Aussterbens zahlreicher Arten herrschte bereits vorher kein Mangel: So titelte in Deutschland das Magazin „DER SPIEGEL“ im Jahr 1995 „*Abschied von der Tierwelt – Das große Artensterben*“ (Nr. 48 vom 27.11.1995)⁸ und prognostizierte in der Titelstory „*Bulldozer im Paradies*“, dass nur drei von vier Arten die nächsten 25 Jahre (also bis 2020) überleben werden.⁹

⁵ UNEP: Akronym für United Nations Environment Programme.

⁶ https://www.huffpost.com/entry/un-environment-programme- n_684562

⁷ IPBES: Akronym von Intergovernmental Science-Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services.

⁸ <https://www.spiegel.de/spiegel/print/index-1995-48.html>. Den Hinweis auf diese Ausgabe verdanke ich der Ausstellung „Katastrophe – Was kommt nach dem Ende?“ im Deutschen Filmmuseum, in der zahlreiche Zeitschriften-Cover zu sehen waren.

⁹ <https://www.spiegel.de/politik/bulldozer-im-paradies-a-9a949fb3-0002-0001-0000-000009236842>

Seit 1962 werden weltweit vom Aussterben bedrohte Arten von der Weltnaturschutzunion (IUCN)¹⁰ auf der sog. „**Roten Liste**“ geführt, auf der sich im Jahr 2021 15.772 gefährdete Tierarten befanden. In Deutschland werden die nationalen Roten Listen vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) herausgegeben. Nach der neuesten Rote Liste aus dem Jahr 2021 sind in Deutschland mehr als ein Viertel der Insekten-Arten bestandsgefährdet.¹¹

Die etwa eine halbe Million Arten, deren Lebensräume so stark verändert oder verkleinert sind, dass sie keine Chance mehr zum Überleben haben, werden im bereits erwähnten IPBES-Bericht von 2019 als „**dead species walking**“¹² bezeichnet – eine Bezeichnung, die an den Filmtitel DEAD MAN WALKING erinnert.¹³ In EVERYTHING WILL CHANGE verwendet der Tropenökologe Rodolfo Dirzo für diese „lebenden Toten“ auch die Metapher „Zombie-Arten“ (*zombie species*), „da die Anzahl dieser Tiere so gering war, dass sie ökologisch und evolutionär betrachtet bereits ausgestorben waren“.

Weitere Informationen erhalten Ben und Fini im „Schloss“ von renommierten älteren Wissenschaftler:innen. Einer der wichtigsten Expert:innen zum Thema „Artensterben“ ist der Biologe **Thomas E. Lovejoy** (1941-2021), der den Begriff „**Biodiversität**“ (*biological diversity*) prägte. Der Wissenschaftler erläutert, dass für das beschleunigte Artensterben mehrere Ursachen verantwortlich sind:

„Die Überfischung, die Ausrottung durch Jagd. Ein großes Thema war die Zerstörung von Lebensraum. Dazu die Umweltverschmutzung, die sich auf unsere Ökosysteme auswirkte. Dann der Einfluss durch invasive Arten, extensiven Handel und Fernreiseverkehr.“

Der Biologe **Stuart L. Pimm** betont die Bedeutung der Verbreitung **gebietsfremder Arten** (Neobiota), die im Naturschutz als **invasiv** bezeichnet werden, wenn sie mit ihrer Ausbreitung Lebensräume, Arten oder Ökosysteme beeinträchtigen und daher der biologischen Vielfalt schaden können.¹⁴ Auf einer von der Europäischen Union geführten Liste befanden sich 2019 66 invasive Tier- und Pflanzenarten.¹⁵ In Deutschland werden nach dieser Liste Säugetiere wie Bisamratte, Marderhund, Nutria und Waschbär zu invasiven Tierarten (Neozoen) gezählt.¹⁶

Für den Unterricht bieten das erste und zweite Filmkapitel vor allem drei Anknüpfungspunkte zur Vertiefung: Im Fach Biologie (aber auch in anderen Fächern) kann die Sequenz zum Ausgangspunkt zur Beschäftigung mit der biologischen Vielfalt (*Biodiversität*), ihrer Bedrohung durch das aktuelle sechste *Massenaussterben* und den Folgen der Ausbreitung *invasiver Arten* in Ökosystemen werden.

Fragen, Anregungen und Arbeitsaufträge:

- In Kapitel II stoßen Ben und Fini im „Schloss“ mit Hilfe der Wissenschaftlerin Elisabeth auf zahlreiche Internetmeldungen aus den Jahren 2009-2019. Recherchieren Sie mit Hilfe des Arbeitsblattes „Die Archivmeldungen in Kapitel II“, was in diesen Jahren bereits über das Artensterben bekannt war. Welche Maßnahmen wurden damals ergriffen, um das drohende Artensterben aufzuhalten?

¹⁰ IUCN: Akronym für International Union for Conservation of Nature and Natural Resources.

¹¹ <https://www.bfn.de/pressemitteilungen/neue-rote-liste-mehr-als-ein-viertel-der-insekten-arten-bestandsgefaehrdet>

¹² „A ‘top-down’ analysis of the number of species for which sufficient habitat remains suggests that as many as half a million terrestrial species of animal and plant may already be doomed to extinction because of habitat loss and deterioration that have already taken place“ (S. 207)

¹³ Der Filmtitel bezieht sich die Bezeichnung zum Tode verurteilter Strafgefangener auf ihrem letzten Gang zur Hinrichtung.

¹⁴ <https://neobiota.bfn.de/grundlagen/neobiota-und-invasive-arten.html>

¹⁵ <https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/artenschutz/invasive-arten/unionsliste.html>

¹⁶ <https://www.nationalgeographic.de/tiere/2022/01/der-streit-um-invasive-arten-in-deutschland>

- Recherchieren Sie das im Film erwähnte IPBES-Assessment zu Biodiversität und Ökosystemleistungen aus dem Jahr 2019 und stellen Sie die wichtigsten Kernaussagen in einer Präsentation vor. Stützen Sie sich hierzu auf die auf Deutsch zugängliche „Zusammenfassung für politische Entscheidungsträger“.¹⁷ Welche Prognosen werden auch im Film von den Expert:innen oder durch Internet-Artikel genannt?
- Im zweiten Kapitel des Films („Das verborgene Schloss“) sprechen Thomas E. Lovejoy und Stuart Pimm über die Gründe des aktuellen sechsten Massenaussterbens. Erläutern Sie, was mit dem Begriff gemeint ist und worin der Unterschied zu den bisherigen fünf Massenaussterben besteht. Nennen Sie mindestens fünf Gründe für das rasante Aussterben zahlreicher Arten.
- Warum bedroht das Artensterben auch den Menschen?
- Invasive Arten in Europa: Recherchieren Sie auf der sog. „Unionsliste“, welche 37 Tier- und Pflanzenarten in der Europäischen Union als unerwünscht gelten.¹⁸
- Invasive Arten (Web-Tipps für Lehrende): (1) Auf der BMUV-Website „Umwelt im Unterricht: Materialien und Service für Lehrkräfte“ findet sich zum Thema *„Fremde“ Arten: Was heißt hier „Invasion“?* ein Unterrichtsvorschlag für die Sekundarstufe (Wie sollte man mit „fremden“ Arten umgehen?).¹⁹ (2) Das Bundesamt für Naturschutz (BfN) stellt auf einem Informationsportal (www.neobiota.de) Informationen zu gebietsfremden und invasiven Arten in Deutschland zur Verfügung.
- Dead Species Walking/Zombie Species: Erläutern Sie die Begriffe und nennen Sie Beispiele.
- Lebensraumverbindungen: In Kapitel VIII erwähnt Pimm das dem Artenschutz dienende Konzept „CPR: Conservation – Preservation – Restoration“ (Verbinden – Schützen – Wiederherstellen). Präsentieren Sie Beispiele für CPR-Maßnahmen, zum Beispiel die Bemühungen zur Rettung des bedrohten Kalifornischen Schweinswal (Vaquita).
- Zitat zur Diskussion: „Ich glaube, dass zukünftige Generationen das Artensterben als ein Verbrechen gegen die Menschheit bezeichnen werden. Ganz sicher ist es ein Verbrechen gegen unseren Planeten.“ Diskutieren Sie diese Aussage von Cary Fowler im Film.

Anthropozän: Das Zeitalter des Menschen als Artenausrotter und Erdzerstörer

Klar ist für die Wissenschaftler:innen im Film: Verantwortlich für das Artensterben sind gravierende Eingriffe des Menschen in die Natur. Der Mensch hat die Welt und das Ökosystem der Erde in der Neuzeit so stark verändert, dass **Paul Crutzen** und **Eugene F. Stoermer** im Jahr 2000 den Begriff **„Anthropozän“** als Bezeichnung für eine neue geochronologische Epoche vorgeschlagen haben, um deutlich zu machen, dass wir uns nach dem Holozän im „Zeitalter des Menschen“ befinden. In EVERYTHING WILL CHANGE sind sich die interviewten Wissenschaftler einig, dass der Mensch gerade dabei ist, die biologische Vielfalt und damit seine eigene Zukunft zu zerstören. Die gravierenden Folgen werden auch durch zahlreiche Infografiken anschaulich gemacht (siehe unten: Filmisches Erzählen).

Fragen, Anregungen und Arbeitsaufträge zu „Anthropozän“ und „Anthropologie“:

- Erläutern Sie den Begriff „Anthropozän“.
- Beginn des Anthropozäns: Diskutieren Sie die folgenden, häufig genannten möglichen Datierungen für den Beginn des Anthropozäns: (1) 1610, (2) 1784 oder (3) 1945.²⁰

¹⁷ https://zenodo.org/record/5502690/files/IPBES-Bericht_DE_2020_PH10.pdf?download=1

¹⁸ <https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/artenschutz/invasive-arten/unionsliste.html>

¹⁹ <https://www.umwelt-im-unterricht.de/wochenthemen/fremde-arten-was-heisst-hier-invasion/>

²⁰ Diese drei Daten werden von Heinrich Lübbert für „Terrasse Online“ vorgeschlagen (<https://www.klett.de/alias/1123642>). (1) 1610 (Tiefpunkt des atmosphärischen CO₂-Gehalts), (2) 1784 (Erfindung der Dampfmaschine als Startschuss der industriellen Revolution), (3) 1945 (Beginn des Nuklearzeitalters).

- Die „Große Beschleunigung“: Im Film schlägt Daniel Pauly als Datierung für den Beginn des Anthropozäns die *1950-er Jahre* vor („Ab hier beschleunigten sich die Dinge so sehr, dass die Eingriffe des Menschen nicht mehr geleugnet werden konnten“) und bezieht sich mit dieser Datierung und Begrifflichkeit auf das Modell der sog. „*Great Acceleration*“.²¹ Nennen Sie wichtige Gründe für diese Datierung. Stützen Sie sich hierzu auf die Infografiken der Bundeszentrale für politische Bildung (siehe Webtipps).

Anthropologie: Was ist los mit uns? What kind of animal are we?

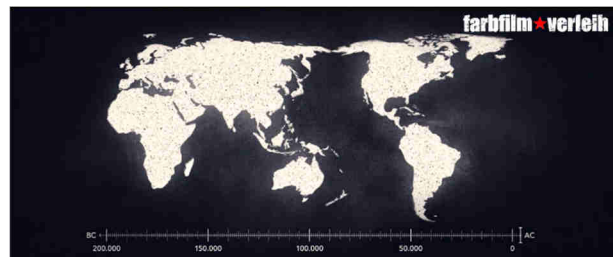
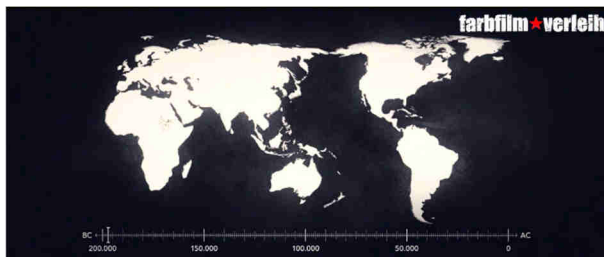
„Wer sind wir? – Ein Haufen Vollidioten, eindeutig.“ (Ben und Fin im Film)

„Vielleicht liegt es daran, wer wir sind“, überlegt Cherry, als die drei Freunde nach dem gescheiterten Hack umherfahren und sich fragen, warum sie ihre Zeitgenossen nicht aufrütteln konnten. Sind wir Menschen das Problem? Das sich anschließende Kapitel VII des Films („Was sind wir?“) ist besonders gut als Ausgangspunkt für eine Beschäftigung mit dem Aspekt „Anthropologie“ in den Fächern Ethik, Religion und Philosophie geeignet.

In ihm beziehen Ursula K. Heise, Wim Wenders, Markus Imhoof, Daniel Pauly und Joëlle Chasselet in zum Teil sehr pointierten Aussagen aus unterschiedlichen Fachgebieten Position zur Frage nach dem Verhältnis des Menschen zur Natur und seiner besonderen Stellung. Besonders eindrücklich ist Chasselets Bestimmung des Menschen:

„Was uns als Homo Sapiens so einzigartig macht, ist nicht der Gebrauch von Werkzeugen. Viele Tiere benutzen ebenfalls Werkzeuge. Es ist auch nicht unsere Fähigkeit, Kunst zu erschaffen. Manche Tiere haben einen hoch entwickelten Sinn für Ästhetik. Und es ist auch nicht die Tatsache, dass wir Kriege führen. Schimpansen tun das ebenfalls. Ich glaube, das, was den Homo Sapiens wirklich einzigartig macht, ist die Tatsache, dass wir von Natur aus Weltveränderer sind. Wenn man archäologischen Spuren menschlicher Populationen über die Kontinente folgt, findet man eine Spur der Ausrottung. Schon vor 50.000, 60.000 Jahren haben die Menschen angefangen, andere Arten auszulöschen. Zum Beispiel das Mammut, den amerikanischen Löwen, die großen irischen Elche – diese Tiere waren riesig und sehr gut angepasst. Aber wir haben uns ausgebreitet. Wir waren die neue Spezies, die die Welt eroberte.“

Ihre Aussage wird filmisch durch eine Info-Grafik zur Ausbreitung des Menschen (siehe unten) und eine 2D-animierte Sequenz unterstützt, die frühe Menschen beim Jagen von Tieren zeigt, während Chasselet darüber spricht, dass die Ausrottung von Arten bereits vor Zehntausenden von Jahren begonnen hat.



„Wenn man archäologische Spuren über die Kontinente folgt, findet man eine Spur der Ausrottung.“ (J. Chasselet)

Fragen, Anregungen und Arbeitsaufträge:

- Was ist für Sie das Besondere am Menschen? Was unterscheidet ihn vom Tier?
- Erläutern Sie mit Hilfe des Arbeitsblattes „Anthropologie“ (siehe Anhang), (a) worin für die Befragten die *Eigenart des Menschen* besteht und (b) welche Position sie zum *Verhältnis von Mensch und Natur* einnehmen.

²¹ In seinem Beitrag „Wann hat das Anthropozän begonnen?“ diskutiert ZALASIEWICZ (2015) als die drei aussichtsreichsten Kandidaten (1) die Welle der Ausrottung großer Säugetiere („Megafauna“) vor etwa 50.000 Jahren, (2) den Beginn der Industriellen Revolution mit der Erfindung der Dampfmaschine durch James Watt im Jahr 1784 und (3) die sog. „Great Acceleration“ um die Mitte des 20. Jahrhunderts.

Der Mensch: Beherrscher oder Bewahrer der Schöpfung?

Ursula K. Heise behauptet zu Beginn von Kapitel VII, dass der Mensch nach traditioneller christlicher Vorstellung als „Krone der Schöpfung“ von Gott beauftragt sei, „sich die Natur untertan zu machen“. Ihre Aussage bezieht sich vor allem auf den sog. **Herrschaftsauftrag**, der in der Bibel im ersten Bericht von der Erschaffung des Menschen in 1. Mose/Genesis 1,28 zu finden ist und eine unselige Wirkungsgeschichte hat. Nach aktueller Lesart ist mit dem dort verwendeten Wort „Herrschen“ jedoch *nicht* die Ausübung willkürlicher Herrschaft gemeint. Vielmehr erhält der Mensch als Stellvertreter Gottes den Auftrag, Verantwortung für die (Mit-)Geschöpfe zu übernehmen. Noch eindeutiger ist es im zweiten biblischen Schöpfungsbericht (1. Mose/Gen 2,15): Der Mensch erhält die Aufgabe, den Garten Eden (das „Paradies“) zu bewahren.

In einem Positionspapier zum Klimawandel hat sich die Deutsche Bischofskonferenz (²2007) entsprechend eindeutig positioniert: „Die Kirche versteht sich als Anwältin der ethischen Grundoptionen christlicher Schöpfungsverantwortung, die den Planeten Erde als zukunftsfähiges „Lebenshaus“ für alle Geschöpfe bewahren will“ (S. 15).²² Noch pointierter formuliert die katholische Theologin Gunda WERNER (2020) im Anschluss an die US-amerikanische Ökothologin Elizabeth Jordan: Wir brauchen eine Schöpfungstheologie, die sich von der Konzentration auf den Menschen freimacht, um einen gerechten Umgang mit allen Geschöpfen zu finden.

Im Religionsunterricht kann in einem ersten Schritt der biblische Text selbst gelesen werden, wobei ein Vergleich zwischen verschiedenen Bibelübersetzungen interessante Unterschiede zu Tage fördert (siehe eine Auswahl von Übersetzungen im Anhang). In einem nächsten Schritt kann mit Hilfe einer Auswahl von kurzen Arbeitstexten (siehe Anhang: Arbeitstexte zum Herrschaftsauftrag) untersucht werden, wie die im Herrschaftsauftrag verwendeten Schlüsselworte „untertanmachen/unterwerfen“ und „herrschen“ heute gedeutet werden. Gewählt wurden Auszüge aus der gemeinsamen Erklärung „Verantwortung wahrnehmen für die Schöpfung“ der evangelischen und katholischen Kirche in Deutschland (1985) sowie ein Ausschnitt aus der Umwelt-Enzyklika „Laudato si“ von Papst Franziskus (2015).

Fragen, Anregungen und Arbeitsaufträge:

- Vergleichen Sie verschiedene Übersetzungen von 1. Mose/Genesis 1,28 und 2,15. Untersuchen Sie mit Hilfe von zwei Arbeitstexten, wie die im Herrschaftsauftrag verwendeten Schlüsselworte „untertanmachen/unterwerfen“ und „herrschen“ heute gedeutet werden [siehe Arbeitsblatt „Der Herrschaftsauftrag in der Bibel“ im Anhang].
- Diskutieren Sie die Frage: „Sollte der häufig missbrauchte biblische Herrschaftsauftrag in Genesis 1,28 angesichts der akuten Bedrohung vieler Tier- und Pflanzenarten durch den Menschen heute neu formuliert werden?“ [Quelle: MACK & VOLPERT (1998), S. 77].
- Beobachtungsaufgabe zum Film: Notieren Sie alle im Film verwendeten religiös konnotierten Begriffe. [Mögliche Antworten: Arche, Garten Eden, Paradies]
- Weiterführende Anregung: Im Film sind neben dem berühmten Ausschnitt aus dem Deckenfresko in der Sixtinischen Kapelle (Michelangelos „Die Erschaffung Adams“) auch Gemälde zum sog. „Sündenfall“ (1. Mose/Gen 3)²³ zu sehen, auf denen Adam und Eva inmitten der Tiere dargestellt sind: u.a. „Der Garten Eden mit dem Sündenfall“ (um 1615) ein Gemeinschaftsbild von Peter Paul Rubens (Adam und Eva) und Jan Brueghel dem Älteren (Flora und Fauna). Recherchieren Sie weitere Gemälde, in denen Adam und Eva inmitten von Tieren dargestellt werden. Interpretieren Sie, welche Position zum Verhältnis des Menschen zu den Tieren bzw. zur Natur zum Ausdruck kommt.

²² „Der Klimawandel: Brennpunkt globaler, intergenerationeller und ökologischer Gerechtigkeit. Ein Expertentext zur Herausforderung des globalen Klimawandels“ (1. Aufl.: September 2006, 2. aktual. Aufl.: April 2007)

²³ https://www.bibelwissenschaft.de/fileadmin/buh_bibelmodul/media/wibi/pdf/S%C3%BCndenfall_2018-09-20_06_20.pdf

Tierethik: Welche Rechte haben Tiere?

Wer nach der Besonderheit des Menschen fragt, muss sich auch der Frage nach den Unterschieden zu anderen Lebewesen stellen. Was unterscheidet den Menschen vom Tier? Welche Rechte haben Tiere? Dürfen Menschen Tiere anders behandeln als andere Menschen? Dieser Frage ist schon vor vielen Jahrzehnten der australische Philosoph **Peter Singer** (geb. 1946) nachgegangen, der neben Tom Regan als einer der Begründer:innen der modernen Tierethik gilt. In seinen Büchern „*Animal Liberation*“ (1975), „*Praktische Ethik*“ (erstmalig 1979), und „*The Expanding Circle*“ (1981) plädierte der Philosoph dafür, das Mitgefühl, das Menschen für ihre Spezies empfinden, auch auf nicht-menschliche Arten auszuweiten. Singers Konzept wird von Daniel Pauly im letzten Kapitel des Films („Das Haus für Alle“) kurz angesprochen:

„Er schlug den „Kreis der Empathie“ vor, in den alle Menschen einbezogen sind, der aber auf Tiere ausgedehnt werden kann und auch sollte. Teilweise ist das in der westlichen Kultur geschehen. Hier sind die Meeressäuger und größeren Primaten eingeschlossen. Der Trick besteht nun darin, dieses Prinzip auf immer mehr Bereiche der Natur auszuweiten. Und darum zu kämpfen, den Kreis der Empathie schnell genug zu vergrößern, um die gesamte Natur einzubeziehen.“

Singers Konzept geht von zwei Prämissen aus: (Einige) Tiere sind empfindungs-, also auch leidensfähige Lebewesen. Und: Mit Blick auf die Leidensfähigkeit gilt das Gleichheitsprinzip. Ausgehend von dieser kurzen Sequenz bietet der Film daher die Möglichkeit, sich im Ethik-, Philosophie- und Religionsunterricht vertiefend mit diesem und anderen tierethischen Positionen zu beschäftigen. Auf dem Niedersächsischen Bildungsserver findet sich hierzu eine Unterrichtssequenz von SCHIMSCHAL & HEIM (o.J.).²⁴ In seinem Buch „Ethisch argumentieren“ präsentiert Volker PFEIFER (2009) eine philosophisch fundierte Fallanalyse zur Tierethik.

Das Naturschöne: Vom Staunen und Ergriffensein

Nicht ohne Grund bezeichnet die Erzählerin Kapitel III („Ein Chor aus tausend Stimmen“) als ihr Lieblingskapitel: Es erzählt von der faszinierenden Schönheit der Tierwelt, die vom Menschen bedroht ist. Angelockt durch Tierstimmen entdecken Ben und Fini im „Schloss“ einen mit „Cinema“ überschriebenen Raum, in dem sie Auszüge aus Tierfilmen und -dokumentationen schauen, u.a. vom berühmten britischen Tierfilmer **David Attenborough**. Zu sehen sind auch wunderschöne Zeitraffer-Makro-Aufnahmen von Naturfilmer **Louie Schwartzberg**, der in diesem Kapitel neben Wim Wenders und Markus Imhoof als dritter (Film-) Experte befragt ist.

Mit diesen Ausschnitten verweist EVERYTHING WILL CHANGE deutlich auf die zahlreichen **Naturfilme**, die sich seit vielen Jahren, wenn nicht Jahrzehnten, im Kino und Fernsehen großer Beliebtheit erfreuen (siehe unten: Filmtipps). Dokumentieren wir mit diesen Kinofilmen und Fernsehsendungen aber im Grunde nicht die Schönheit der Landschaften, Tiere und Pflanzen, die wir gerade zerstören? Dann wären diese Filme – so könnte man in Analogie zum „Schloss“ im Film sagen²⁵ – das Bilderarchiv zukünftiger Generationen.

Die Anknüpfungspunkte für den Einsatz des dritten Kapitels im Bildungsbereich sind zahlreich:

- Im Fach „Philosophie“ können sich die Schüler:innen mit dem (Natur- und Kunst-) Schönen als zentralem Merkmal des Ästhetischen in Wirklichkeit und Kunst auseinandersetzen und seine Bedeutung problematisieren (siehe Lehrplanbezüge).
- *„Wir leben in einer virtuellen Welt. Stell dir vor, du wärst groß geworden ohne je in einem Wald spazieren gegangen zu sein. Ohne den Ozean, die Wüsten, die Schönheit der Blumenwiesen genossen zu haben. Wenn du ohne Natur lebst, kannst du irgendwann nicht mehr verstehen, was dir fehlt.“* (Louie Schwartzberg) – Besonders das dritte Filmkapitel kann

²⁴ <https://www.nibis.de/uploads/nlq-rohoff/2020-04-14%20Unterrichtssequenz%20Tierethik%20Schimschal.pdf> . Mit „Lösungen“: <https://www.nibis.de/uploads/nlq-rohoff/2020-04-14%20Unterrichtssequenz%20Tierethik%20-%20L%C3%B6sungen%20Schimschal.pdf>

²⁵ Die Erzählerin im Film: „Ein geheimes Archiv vergessener Weisheit, in dem die Spurensammler ihrer Arbeit nachgingen und auf bessere Tage warteten. Auf den Tag, an dem ihr Wissen die Neugier einer neuen Generation wecken würde.“

anregen, das Naturschöne im Unterricht nicht nur medial oder künstlerisch vermittelt, sondern im Rahmen einer Exkursion ganz unmittelbar mit allen Sinnen wahrzunehmen und zu erleben. Eine pädagogische Herausforderung, die nach einem fächerverbindenden oder fächerübergreifenden Projekt ruft.

- „*Albert Einstein hat gesagt: Wer nicht mehr staunen kann, der hat die Augen verschlossen und ist so gut wie tot.*“ (Louie Schwartzberg) Der Film lädt zum „Staunen über die Schöpfung“ ein. Besonders für die Fächer Religion, Ethik und Philosophie stellt der Film einen bedeutsamen Impuls für die Sekundarstufen dar: Denn das Staunen kann sowohl als „Wurzel für philosophisches und ethisches Denken“²⁶ als auch als religiöse Ausdrucks- und Gestaltungsform²⁷ verstanden werden, der in den Lehrplänen und im Unterricht bedauerlicherweise (zu) wenig Platz eingeräumt wird.

Shifting-baseline-Syndrom: Wir unterschätzen die Gefahr

Alle wussten, dass es passiert, haben es aber nicht aufgehalten? fragt Ben ungläubig, nachdem er durch Elisabeth und andere Wissenschaftler:innen von dem durch den Menschen verursachten sechsten Massenaussterben erfahren hat. Ben, Cherry und Fini beschließen, ihre Zeitgenossen im Jahr 2054 aufzurütteln. Sie „hacken“ die beliebte Sendung „The Show“, die weltweit von über 8 Milliarden Menschen gesehen wird, und senden stattdessen ihre Botschaft, die sie mit Archivaufnahmen untermauern:

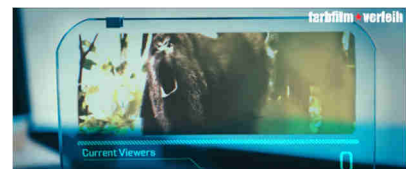
„Hört zu! An all die Milliarden von Zuschauern, die gerade zusehen: Wir kidnappen diese Sendung, weil wir eine Botschaft überbringen wollen, die uns alle betrifft: Unser Planet sah nicht immer so aus wie heute. Er wurde einst von Millionen wilder Tiere und von unzähligen Pflanzen bevölkert. Überall war Leben. Seit Jahrzehnten gibt es dieses Massensterben und unsere Lebensweise ist schuld daran. Wir sind das Problem. Wir müssen das beenden. Sofort! Um der Zukunft Willen. Für unser Überleben. Stoppt das Artensterben. Jetzt! Wir müssen aufwachen. Jetzt sofort!“



Start des Hacks...



„Es werden weniger!“



„Sie wechseln das Programm.“

Doch zum Entsetzen der drei Aktivist:innen sinken die Zuschauerzahlen immer weiter, bis alle Menschen das Programm gewechselt haben. Für diese Gleichgültigkeit hält der Film in Kapitel IV („Auf den Spuren der Geister“) eine interessante These bereit, die der Meeresbiologe **Daniel Pauly** erstmals 1995 in einem Aufsatz formuliert hat: das **Shifting-baseline-Syndrom** (*shifting baseline syndrome*). Einfach ausgedrückt besagt es: „Im Grunde ist das Verlorengegangene immer relativ zu dem, was wir kennen. Und was wir nicht kennen, das vermissen wir nicht.“ Daher plädiert Lovejoy für die Begegnung mit Mitgeschöpfen: „Es ist nicht einfach, für etwas Abstraktes Gefühle zu haben. Und deshalb ist die fehlende Interaktion mit anderen Lebewesen die sicherste Methode für die kontinuierliche Zerstörung der Umwelt.“

²⁶ Lehrplan Katholische Religionslehre in der gymnasialen Oberstufe (Mainzer Studienstufe) in Rheinland-Pfalz, S. 70.

²⁷ Lehrplan für evangelische Religion an beruflichen Schulen in Hessen, S. 19.

Der phantastische Schluss: Schreiben wir Geschichte! The future is unwritten!

EVERYTHING WILL CHANGE endet - seiner märchenhaft-phantastischen Gestaltung entsprechend - hoffnungsvoll: Die (fiktiven) Internet-Meldungen in der Schlussequenz (siehe Arbeitsblätter im Anhang) zeigen, dass die Zeitreise von Ben, Cherry und Fini ins Jahr 2020 erfolgreich war. Ihre Botschaft ist - im Film - bei den Menschen im Jahr 2020 angekommen, die die letzten sind, die noch etwas ändern können. Also: Fangen wir an! Jetzt!

Botschaft aus der Zukunft

Hallo? Keine Ahnung, ob das hier funktioniert. Aber falls ja: Hi! Wir sind Fini und Cherry und Ben. Und wir senden aus eurer Zukunft. Und wenn ihr uns hört, dann ist dieser Film irgendwie zurück in die Zeit gereist. Wir haben versucht, ihn möglichst genau in eure Zeit zu schicken, denn wir glauben, dass Ihr in einem einzigartigen Moment in der Geschichte lebt. In diesem Moment, wo es scheint, als könnte jederzeit irgendwas Krasses passieren. Wir stellen uns vor, dass ihr sicherlich oft Angst hattet. Es gab damals ´ne Menge Neues, um das ihr euch Sorgen musstet. Neues Wetter, neue Politik, neue Krankheiten. Und vielleicht glaubt man dann, dass es eh keine Zukunft gibt, die sich noch lohnt. Dass man am besten einfach sein eigenes Leben lebt, so gut es geht. So wird's einfacher. Aber es gibt eine Zukunft. Und hier leben auch Menschen. Und wir wollen ... Wir bitten euch, zu sehen, was bei euch passiert. Den Elefanten im Raum. Genau in diesem Moment, direkt vor eurer Tür, schreibt ihr ein Kapitel Naturgeschichte. Das Haus steht in Flammen. Und das ist keine Fiktion. Es ist eigenartig, aber von hier aus, aus unserer Perspektive, sieht eure Zeit gar nicht so düster aus. Was wir sehen ist unglaublicher Reichtum. Seht euch um. Was würde ich darum geben, nur einen einzigen Tag in eurer Zeit verbringen zu dürfen. Ich würde in den Wald gehen. Vielleicht einen richtigen wilden Vogel sehen. Tiere im Unterholz hören, irgendwas Lebendiges, irgendetwas Atmendes, etwas Wildes. Irgendetwas Echtes. Wir schreiben die Geschichte eines Gartens. Und ihr entscheidet, welche Figuren leben und welche sterben sollen. Und ihr seid die letzten, die das noch können. Aber ihr seid auch die ersten, die wissen wie. Euch gehört diese Zeit, wo jederzeit etwas Krasses passieren kann.

Fragen, Anregungen und Arbeitsaufträge:

- Welche positiven Internet-Meldungen aus der Zukunft sind in der Schlussequenz des Films zu sehen? In *welchen Bereichen* ist es *wodurch* in der (fiktiven) Zukunft gelungen, negative Entwicklungen aufzuhalten? Stützen Sie sich auf die Bilder und zusammengestellten Schlagzeilen auf dem Arbeitsblatt.
- Kreatives Schreiben: Welche Schlagzeile bzw. Meldung über positive Veränderungen würden Sie gerne in ein paar Jahren oder Jahrzehnten lesen? Verfassen Sie eine kurze Zeitungs- bzw. Blog-Meldung, die mindestens (a) eine Informationsschlagzeile (ggfs. mit Untertitel) und (b) einen Vorspann (Lead) enthält, der kurz über die W-Fragen informiert (Wer hat was wann wo usw. getan?). Falls Sie möchten, verfassen Sie auch noch den dazugehörigen (c) Bericht.

Filmische Gestaltung

Seinen visuellen Reiz und seine poetische Kraft bezieht *EVERYTHING WILL CHANGE* aus der kunstvollen Montage, die (a) pointierte Interview-Aussagen von Expert:innen, (b) Archivaufnahmen (Auszüge aus Kinofilmen, Nachrichtensendungen und Reportagen), (c) eine Animationssequenz sowie (d) Spielszenen der drei jungen Held:innen miteinander verbindet. Hinzu kommen (e) Infografiken, die das Gesagte veranschaulichen.

Die Struktur des Films

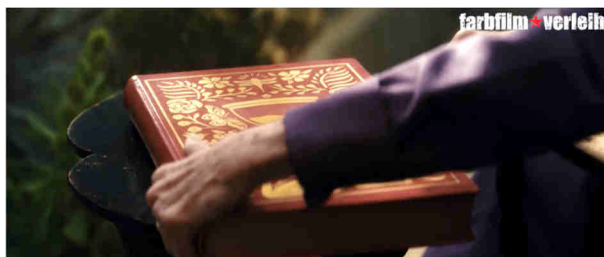
Die Kapitel des Märchenbuchs der Erzählerin strukturieren den Film. Die Titel der Kapitel verweisen einerseits auf die Struktur eines Märchen- bzw. Abenteuerfilms (siehe dazu unten), andererseits geben sie auch Hinweise auf den thematischen Schwerpunkt des Kapitels.

Die dramaturgische Struktur des Films entspricht der klassischen Heldenreise: Auslösendes Ereignis ist der zufällige Fund des Bildes einer Giraffe in Kapitel I. Mit Hilfe der „Schatzkarte“ von Elisabeth, einer Art „Mentorin“, machen sich Ben und Fini auf die Reise. Sie stoßen auf das verborgene „Schloss“ der Wissenschaftler:innen, in dem sie weitere Hinweise erhalten. Als Hindernis stellt sich die Indifferenz ihrer Zeitgenossen heraus, so dass es ihnen erst ganz am Ende gelingt, ihr Ziel zu erreichen: Mit Hilfe des „Fluxkompensators“ schicken sie eine Botschaft in ihre Vergangenheit (unsere Gegenwart), um ganz am Ende ihrer (Zeit-) Reise in ihre veränderte Gegenwart zurückkehren, wie die Internetmeldungen aus der Zukunft zeigen (siehe Anhang). Darauf, dass ihre Mission erfolgreich war, verweist auch die letzte Einstellung des Films mit ihrer warmen Farbgebung, den Tierstimmen im *Off* und den erstaunten Blicke der drei Freunde.

Name des Kapitels	TC (h:mm:ss)	Länge (m:ss)
Kapitel I: Das vergessene Königreich	0:02:46-0:16:14	<u>13:28</u>
Kapitel II: Das verborgene Schloss	0:16:14-0:31:51	5:37
Kapitel III: Ein Chor aus tausend Stimmen	0:31:51-0:36:23	4:32
Kapitel IV: Auf den Spuren der Geister	0:36:23-0:47:23	<u>11:00</u>
Kapitel V: Der Schatz	0:47:23-0:56:47	9:24
Kapitel VI: Am anderen Ende des Regenbogens	0:56:47-1:06:23	9:36
Kapitel VII: Was sind wir?	1:06:23-1:14:53	8:30
Kapitel VIII: Das Haus für Alle	1:14:53-.....	

Erzählperspektive: Eine Erzählerin

Die Geschichte wird von einer Erzählerin (Jacqueline Chan) vorgetragen, von der zunächst nur Arme und Hände zu sehen sind, die die Seiten eines dicken Buchs umblättern. Erst als sich die Kamera gegen Ende des Films langsam von ihr entfernt, ist zum ersten Mal ihr Gesicht zu sehen. Die warme Stimme der Erzählerin ist auch während der Kapitel weitererzählend im *Off* zu hören (siehe die Transkription im Anhang: Die Erzählerin).



Die Erzählerin beginnt ...



... und beendet ihre Geschichte.

Die Interviews mit Expert:innen

Ein genialer Kniff von Marten Persiel: Informationen werden durch Expert:innen vermittelt, auf die die Freunde im „Schloss“ stoßen. Als Ben und Fini mit Elisabeth durch das Dokumentationszentrum laufen, sehen sie im Vorbeigehen bereits einige der Wissenschaftler:innen (Latif, Dirzo, Lovejoy), mit denen sie später sprechen werden.

Filmisch sind diese Sequenzen in der Form des **außengerichteten Monologs** gestaltet (vgl. die Darstellung verschiedener Interviewtypen auf der Website „Interview im Dokumentarfilm“ von Thorolf Lipp):²⁸ Die Expert:innen schauen frontal in die Film-Kamera, auf der Handlungsebene also in die implantierte Kamera im Auge von Ben oder Fini, die auch aufnehmen kann (siehe unten: Science-Fiction-Film). Da der Interviewende (Ben oder Fini) nicht mit im Bild zu sehen ist, scheinen die im Film Befragten durch die Direktadressierung²⁹ die Zuschauer:innen des Films in diesen Momenten direkt anzusprechen. Die Wissenschaftler:innen werden nicht mit Einblendungen ihres Namens vorgestellt. Erst im Abspann werden die Namen und weitere Informationen zu den Expert:innen eingeblendet (siehe Anhang).

Bei den meisten handelt es sich um renommierte *Wissenschaftler:innen* wie den Evolutionsbiologe **Stuart L. Pimm**, den Tropenökologen **Rodolfo Dirzo**, den Meeresbiologen **Daniel Pauly** und den 2021 verstorbenen Ökologen **Thomas Lovejoy**. Mit **Joëlle Chesselet** und **Ursula K. Heise** sind zwei weibliche Forscherinnen vertreten. Aus Deutschland ist der Meteorologe und Klimaforscher **Mojib Latif** dabei.

Darüber hinaus konnte Regisseur Marten Persiel mit **Wim Wenders**,³⁰ **Louie Schwartzberg** („Fantastic Fungi“) und **Markus Imhoof** („More Than Honey“) drei prominente *Filmschaffende* für sein Projekt gewinnen.



Wim Wenders

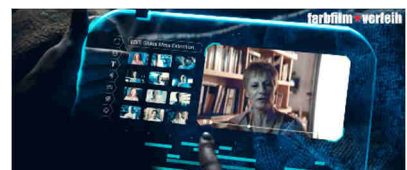


Louie Schwartzberg



Markus Imhoof

Die mit Hilfe der implantierten „IC-Kamera“ aufgenommenen Interviews dienen als „Footage“, das die beiden Freunde Cherry nach dem Wiedersehen vorspielen und das bei ihrem gemeinsamen „Hack“ von „The Show“ als Ausgangsmaterial dient.



²⁸ <http://www.interview-im-dokumentarfilm.de/typen/typologie>

²⁹ <https://filmlexikon.uni-kiel.de/doku.php/d:direktadressierung-2263>

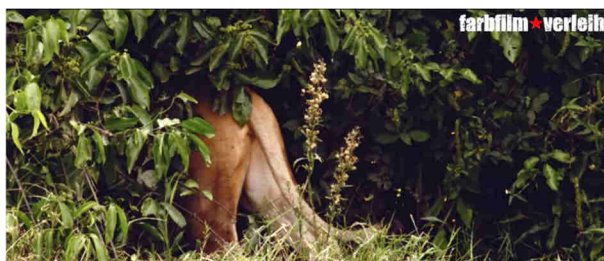
³⁰ Marten Persiel erhielt 2017 für die Herstellung seines experimentellen Dokumentarfilms das Wim Wenders Stipendium, das von der Film- und Medienstiftung NRW zusammen mit der Wim Wenders Stiftung vergeben wird, um „jungen Filmemacherinnen und Filmemachern Freiraum für die unabhängige und eigenständige Entwicklung ihrer filmischen Ideen [zu] verschaffen“. Auf der Website der Wim-Wenders-Stiftung wird Persiels Filmprojekt wie folgt angekündigt: „Wird unsere Zeit kommenden Generationen als goldene Vergangenheit erscheinen? Im Jahre 2045 ernähren endlose Monokulturen 10 Milliarden Menschen. Das Stimmengewirr der Vögel des 20. Jahrhunderts ist nahezu verstummt. Doch in der Erinnerung leuchten die Bilder untergegangener Arten nach. Im Film sehnen sich Menschen zurück in die goldene Zeit der 2010er und 20er: unsere Gegenwart. Die Zeit, in der das große Sterben nur eine Fußnote endloser Polit- und Religionskonflikte war. Eine historische Dokumentation aus einer nicht allzu fernen Zukunft.“

Das Verhältnis von Bild und Ton: Mehr als Illustration

Die Expert:innen sind nicht immer als Sprecher:innen im Bild zu sehen. Häufig erklingen ihre Stimmen im „Off“ (sie sind also als Sprechende nicht im Bild zu sehen), während zum Beispiel Archivmaterial eingeblendet wird. Kunstvoll spielt die Montage (Maxine Goedicke & Bobby Good) mit dem Verhältnis von Bild und Ton, um das von den Wissenschaftler:innen Gesagte zu illustrieren, zu verstärken, zu kommentieren oder zu kontrastieren. Zahlreiche Sequenzen sind daher hervorragend zur Analyse des Verhältnisses von Bild und Ton (Sprache, Geräusche und Musik) geeignet.

Einige eindrucksvolle Beispiele:

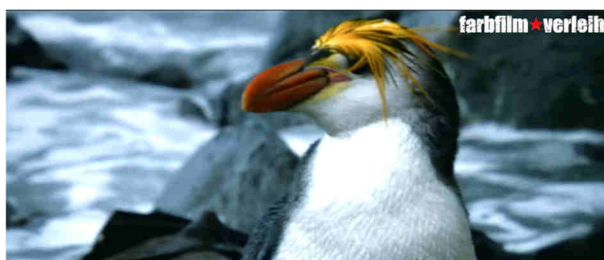
Wenn Joëlle Chesselet davon spricht, dass Arten nach dem Aussterben aus dem Bewusstsein und dem Gedächtnis einer Gesellschaft verschwinden („Sobald es eine Art nicht mehr gab, verschwand sie aus den Nachrichten und der Öffentlichkeit. Auch im Schulunterricht sprach man nicht mehr darüber“), ist auf der Bildebene ein im Unterholz verschwindendes Raubtier zu sehen. Welch eindrucksvolle visuelle Entsprechung für diese traurige Tatsache.



Wenn Scott Loarie über die im Zuge des Klimawandels steigende Durchschnittstemperatur spricht, zeigen unmittelbar darauffolgenden Einstellungen die Folgen: Hinter einem auf einer Eisscholle stehenden Eisbär bricht eine Eiskante ins Meer ab. Eindrucksvoll steht dieses Bild für die zum Teil unumkehrbaren Folgen des Klimawandels: Der globale Temperaturanstieg führt u.a. zu einem Abschmelzen des Eises auf Grönland und in der Antarktis, was wiederum den Anstieg der Meeresspiegel zur Folge hat.



Dass es Politiker:innen gibt, die den Klimawandel trotz wissenschaftlicher Fakten leugnen, wird vom Film ironisch kommentiert: Wenn der ehemalige US-Präsident Donald Trump (2017-2021) im Off den Ausstieg der USA aus dem Pariser Klimaabkommen verkündet, zeigt Persiel auf der der Bildebene statt des Politikers einen Pinguin mit gelb-orangen Schmuckfedern – eine Anspielung auf die auffällige Haarfarbe des klimawandelleugnenden Politikers, der die offensichtlichen Hinweise nicht zur Kenntnis nehmen will.



Kontrastmontagen

Eindrucksvoll setzt Regisseur Marten Persiel mehrfach das Mittel der Kontrastmontage ein: In Kapitel VII datiert Daniel Pauly den Beginn des Anthropozäns in den 1950-er Jahren. Ein aus dieser Zeit stammender Werbespot verkündet fortschrittsgläubig die Bedeutung des Automobils für die Wirtschaft: „Das Automobil war einer der wichtigsten Wachstumsfaktoren in unserem Land. Wir können überall hinfahren, zu jeder Zeit, aus jedem beliebigen Anlass, sogar einfach nur aus Spaß.“ Eine Kontrastmontage zeigt in der nächsten Einstellung mit Autos im Stau die Folgen des vermeintlichen Fortschritts: Die „freie Fahrt“ für die Spaßgesellschaft ist vorüber. Um die Erde zu retten, muss das Wachstum begrenzt werden.



In der Sequenz, in der Daniel Pauly den von ihm eingeführten Begriff „shifting-baseline-Syndrom“ erläutert, zeigt Regisseur Marten Persiel zwei Einstellungen, in denen sich die Kamera in einem Naturkundemuseum langsam Gläsern nähert, in denen Rochen konserviert sind. Schnitt: In faszinierenden Einstellungen sind Mantarochen zu sehen, wie sie aus dem Wasser springen und wieder in die durch das Sonnenlicht funkelnde Wasseroberfläche eintauchen. Die verwendete Zeitlupe ermöglicht es, den Bewegungsablauf besonders gut beobachten zu können.



Archivmaterial („Footage“)

Regisseur Marten Persiel stützt sich in seinem Film in zahlreichen Sequenzen des Films auf Archivmaterial (*Archival Footage*) aus verschiedenen Quellen, die im Abspann genannt werden. So verwendet er zum Beispiel Luftaufnahmen aus dem Kino-Dokumentarfilm HOME (2009) von **Yann Arthus-Bertrand** oder Makroaufnahmen aus MORE THAN HONEY (2012) von **Markus Imhoof** über das Bienensterben. Darüber hinaus kommen auch Auszüge aus dem bekannten Film KEIN PLATZ FÜR WILDE TIERE (1956) von **Bernhard und Michael Grzimek** über die afrikanische Tierwelt zum Einsatz. Weitere Tier- und Pflanzenaufnahmen stammen u.a. vom renommierten britischen Tierfilmer **David Attenborough** und dem US-amerikanischen Regisseur und Kameramann **Louie Schwartzberg**, der für seine atemberaubend schönen Zeitraffer- und Makro-Aufnahmen bekannt ist. Passend zur Reflexion über die Schönheit der Natur finden sich auch Auszüge aus dem Essayfilm SANS SOLEIL (1983) von **Chris Marker**.

Info-Grafiken und Animationen

Mehrfach setzt Regisseur Marten Persiel zur Visualisierung des Gesagten Info-Grafiken ein, so zum Beispiel zu den großen Massenaussterben, zum Klimawandel von 1880-2054, zur Rate der im Jahr 2020 vom Aussterben bedrohten Arten (Kapitel II), zur Ausbreitung der Todeszonen (Kapitel IV) und zu den Spuren der Ausrottung durch den die Welt erobernden Menschen (Kapitel VII).

Besonders poetisch ist die wunderschöne, im 2D-Zeichentrick-Stil gestaltete Sequenz, in der Fini seinem Freund Ben am Lagerfeuer die **Geschichte der zwei Astronauten** vorliest. Visuell und dramaturgisch bildet sie das Herzstück des Films. Die Geschichte wird zum Auslöser für die beiden Freunde, Cherry anzurufen, die sie vermissen. Als die Drei endlich wiedervereint sind, schließen sie einen Pakt, um ihre Zeitgenossen aufzurütteln.

„Es war einmal...“: Ein Märchenfilm?

Analysiert man den Text der Erzählerin, so fällt die mehrfache Verwendung des Wortes „Märchen“ auf (siehe Anhang: Die Erzählerin): So verwendet die Erzählerin die berühmte Einleitungsphrase „*Es war einmal...*“, mit der z.B. viele Märchen der Gebrüder Grimm anfangen. Sie spricht von „den Gesetzen eines Märchens“ und von „Brotkrumen“ (wie in „Hänsel und Gretel“). Sie erinnert die Zuschauer vor der Zeitreise daran, dass es sich um ein Märchen handelt. Und sie beschließt ihre Geschichte mit den Worten: „Es ist ein Märchen ...“. Mit seinen märchenhaften Elementen weist EVERYTHING WILL CHANGE Elemente des fantastischen Films auf.

Science-Fiction: Zurück in die Zukunft

„Zurück durch die Zeit ... Wäre das nicht wundervoll?“ (Elisabeth)

Mit Hilfe eines geheimnisvollen Geräts, des „Fluxkompensators“, gelingt es Ben, Cherry und Fini am Ende, eine Botschaft aus dem Jahr 2054 in das Jahr 2020 zu senden. Mit diesem Apparat und dem Motiv der Zeitreise spielt Regisseur Marten Persiel natürlich auf einen Klassiker des Science-Fiction-Genres aus dem Jahr 1985 an: „Zurück in die Zukunft“ (BACK TO THE FUTURE) von Robert Zemeckis.



Der „Flux Capacitor“



„mission: Send movie back in time“



„Streaming movie to analog flux capacitor“

Auch weitere Elemente des Films verweisen auf das Science-Fiction-Genre: Mit der kurzen Texteinblendung „Die 2050er“ versetzt der Film die Zuschauer:innen in die (nahe) Zukunft. Die originelle Titelsequenz zeigt Meldungen aus der Zukunft (siehe Anhang), die dystopische Züge aufweisen:

- Die Meldungen in der Titelsequenz dokumentieren den Siegeszug einer Technik, die Ben und Fini auf ihrer Reise zum Beispiel bei den Interviews nutzen: Immer mehr Menschen lassen sich eine „Intra-Okular-Kamera“ (I.C.-Kamera) implantieren, mit deren Hilfe man nicht nur das vom Auge wahrgenommene aufzeichnen kann. Die Technik erlaubt es auch, (virtuelle) Erlebnisse direkt ins Auge zu projizieren.
- „Können Sie Ihren Augen noch trauen?“ fragt eine Meldung aus dem Jahr 2043. Wegen der wachsenden Möglichkeit Foto-, Audio- und Videodateien so zu verändern, dass man die Bearbeitung gar nicht erkennen kann (sog. „*deepfakes*“), haben die Menschen ihr Vertrauen in Bilder aufgegeben. „Wahrheit“ ist zum trügerischen Begriff geworden, erläutert die Erzählerin.

Filmmusik

Auch die Originalmusik von Filmkomponist Gary Marlowe und eine kluge Song-Auswahl trägt entscheidend zum nachhaltigen Eindruck des Films bei. Einige Lieder dienen als akustische Klammer in wichtigen Montagesequenzen. Drei Beispiele:

Nach der „Entdeckung“ der Giraffe erzählt eine Montagesequenz, wie Ben wie verzaubert Tiervideos auf den entdeckten VHS-Kassetten anschaut. Als akustische Klammer dient die Jazz-Ballade „*Nature Boy*“ in der Version von Sängerin **Ella Fitzgerald** & Jazzgitarrist **Joe Pass** (1976). Der Text spielt auf Bens Faszination an und verweist auch schon auf die bevorstehende Reise: „*There was boy / A very strange, enchanted boy / They say he wandered very far / Very far, over land and sea / A little shy and sad of eye / But very wise was he ...*“.

Nachdem es Ben, Cherry und Fini nicht gelungen ist, ihre Zeitgenossen durch ihre Botschaft in der gehackten Sendung „The Show“ aufzurütteln, fahren sie im Auto enttäuscht und nachdenklich durch eine trübe, in blau-gräulichen Farben gehaltenen Landschaft umher. Unter-

malt wird die Sequenz durch das gefühlvolle „*Time in a Bottle*“ von **Tim Croce** (1972), der nur von einer Akustikgitarre begleitet wird. Die lyrisch-melancholische Stimmung des Songs entspricht der Stimmung der drei Freunde. Interessanterweise ist die Grundtonart der Strophen in einer Moll-, die des Refrains jedoch in einer Dur-Tonart gehalten. Für diese musikalische Ambivalenz gibt es auch eine visuelle Entsprechung: Beim Wechsel zum Refrain schwenkt die Kamera in einer langen Einstellung (1:04-13-1:04:51) nach oben bis zum buchstäblichen „Silberstreifen am Horizont“: die Sonne als Hoffnungsschimmer.



Nach der eindrucksvollen Kontrastmontage zu den Autos im Stau (siehe oben) fungiert der Song „*Little Bird*“ des britischen Musikers **Nick Garrie** (1968) als akustische Klammer einer Montagesequenz mit eindrucksvollen Bildern der Folgen der Luftverschmutzung: ein Vater, dessen Kind eine Schutzmaske trägt, eine Gruppe von Menschen, die im fast undurchdringlichen Smog auf den Straßen einer Großstadt kaum zu erkennen sind, rauchende Fabriksschlote über einer dichten Wolkendecke. Das ist das Zeitalter des Menschen.



Fragen und Anregungen zur filmischen Gestaltung

- 🎬 Übung zum Filmerleben 1 (unmittelbar nach dem Film): Wenn Sie an den Film zurückdenken: Welches Bild, welche Szene/Sequenz, welche Aussage ist Ihnen noch besonders in Erinnerung geblieben? [Variante: Jede/r schreibt ihren/seinen Moment auf einen Zettel. Die Zettel werden eingesammelt und gemeinsam nach Übereinstimmungen sortiert.]
- 🎬 Übung zum Filmerleben 2 (unmittelbar nach dem Film): Formulieren Sie einen Satz, der mit einem Ausrufezeichen (also eine Aussage) oder einem Fragezeichen (also eine Frage) zum Film endet.
- 🎬 Interviews: Wie sind die Interviews mit den Expert:innen filmisch gestaltet? Welches filmische Mittel kommt zum Einsatz? Welche Wirkung wird dadurch erzielt?
- 🎬 Subjektive Kamera: In welchen Szenen kommt „IC-Kamera“ zum Einsatz?
- 🎬 Bild-Ton-Montage: In vielen Szenen des Films sind die Sprecher:innen nicht im Bild zu sehen. Während sie im Off zu hören sind, sehen wir unterschiedliche Bilder. Nennen Sie Beispiele für unterschiedliche Funktionen des im Off eingesetzten Tons.
- 🎬 Kontrastmontage: Nennen Sie ein Beispiel für visuelle oder akustische Kontrastmontage.
- 🎬 Märchenfilm: Benennen Sie märchenhafte Elemente des Films und erörtern Sie, ob es sich bei EVERYTHING WILL CHANGE um einen Märchenfilm handelt.
- 🎬 Science-Fiction-Film: Nennen Sie Hinweise, die auf das Science-Fiction-Genre verweisen. Beschreiben Sie die Gesellschaft im Jahr 2054 unter besonderer Berücksichtigung technischer und medialer Unterschiede. Diskutieren Sie, ob es sich bei dieser Darstellung um eine Dystopie handelt.
- 🎬 Hybridfilm: Der deutsche Filmverleih bezeichnet EVERYTHING WILL CHANGE als „Hybrid-Dokumentarfilm“. Diskutieren Sie diese Bezeichnung. Handelt es sich um einen Spiel- oder Dokumentarfilm? Arbeiten Sie Elemente des fiktionalen und des nicht-fiktionalen Films heraus.

Exemplarische Analyse eines Ausschnitts: Die Faszination des Naturschönen

Die Erzählerin bezeichnet das dritte Kapitel als ihr Lieblingskapitel.

Einer Analyse dieses Ausschnitts im Unterricht sollte die Ganzsichtung des Films vorausgehen. Wegen der Länge der Szene muss nicht zwingend ein Einstellungsprotokoll erstellt werden. Vielmehr kann mit Hilfe von Leitfragen zu wichtigen Parametern der filmischen Gestaltung (Subjektive Kamera, Direktadressierung, Reaction Shots, Zeitlupe, Musik, On-/Off-Ton) herausgearbeitet werden, wie in diesem Ausschnitt von der Faszination des Naturschönen erzählt wird.

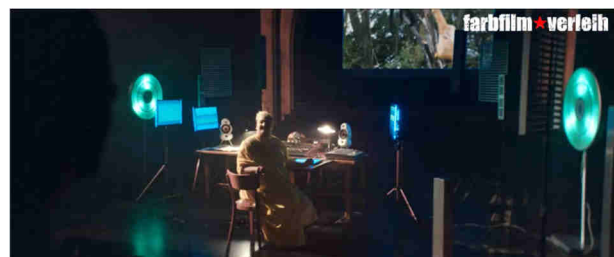
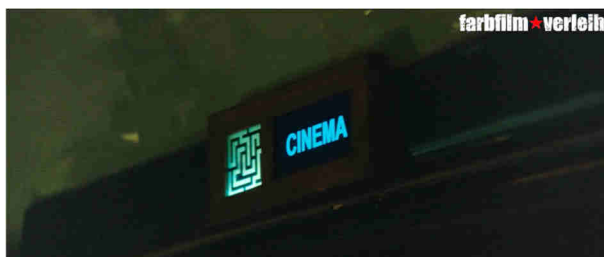
Der Aufbau des Ausschnitts

Der vorgeschlagene Ausschnitt ist ca. 4 ½ Minuten lang (TC: 31:51-36:23 = 272 Sek.) und besteht aus 63 Einstellungen (E), was einer durchschnittlichen Einstellungslänge von knapp 4,3 Sekunden entspricht. Einige längere Einstellungen (z.B. E 2, 12, 16) zeigen allerdings Ausschnitte aus Naturdokumentationen, die mehrere Schnitte aufweisen.

Der Ausschnitt lässt sich leicht in drei Teile gliedern:

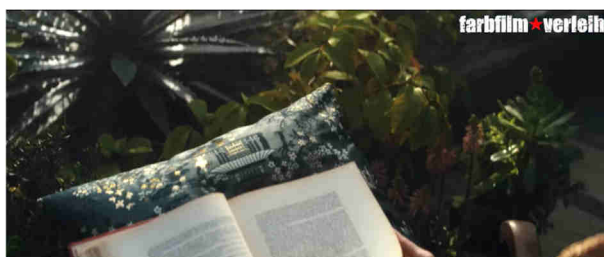
- (1) Das Buch: Die Erzählerin leitet das Kapitel ein (31:51-31:59, 8 Sek., 1 E: E 1).
- (2) Im Kino: Ben und Fini schauen Naturfilme (31:59-36:07, 4:08 Min., 60 E: E2-61).
- (3) Further up on the road: Ben und Fini im Auto (36:07-36:23, 16 Sek., 2 E: E 62-63).

Dem Ausschnitt geht im vorigen Kapitel eine kurze Szene voraus (30:56-31:51), in der Ben und Fini – erschöpft von den vielen Zahlen und angezogen durch unbekannte Geräusche („Was ist das?“) – auf einen Raum stoßen, über dessen Tür das Schild „Cinema“ (= Kino) angebracht ist. Dort begrüßt sie ein Mann mit den Worten: „Oh, wow, Zuschauer. Treten Sie ein!“



(1) Das Buch (31:51-31:59, E 1)

Von der Erzählerin sind in diesem *Over-shoulder shot*³¹ nur die Hände zu sehen. Mit der linken Hand blättert sie eine Seite um, so dass der Titel des nächsten Kapitels zu sehen ist: „Ein Chor aus tausend Stimmen“. Aus dem Off erklingt ihre Stimme: „Mein Lieblingskapitel!“



E 1a



E 1b

³¹ <https://filmlexikon.uni-kiel.de/doku.php/o:overshouldershot-5158>

(2) *Im Kino (31:59-36:07, E 2-61)*

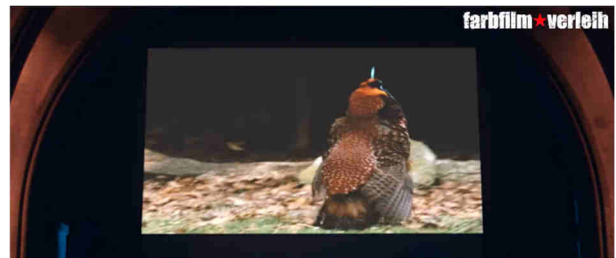
Der komplexe Mittelteil des Ausschnitts zeichnet sich durch die kunstvolle Montage dreier Arten von Bild- und Tonmaterial aus:

(a) In fiktionalen Spielszenen schauen Ben (Noah Saavedra) und Fini (Paul G Raymond) im Kinosaal des „Schlosses“ („Cinema“) mit dem Vorführer (Daniel Zillmann) Ausschnitte aus Naturfilmen und -dokumentationen.

(b) Diese Ausschnitte aus *Naturfilmen und -dokumentationen* sind entweder auf der Leinwand im Kinosaal zu sehen (z.B. E 18) oder sie füllen den ganzen Bildkader aus (z.B. E 17). Sie stammen vor allem aus drei Quellen: aus den Naturdokumentationen des britischen Naturfilmers David Attenborough, aus dem Dokumentarfilm *MORE THAN HONEY* des Schweizer Regisseurs Marcus Imhoof und aus den Dokumentarfilmen des US-amerikanischen Regisseurs und Kameramanns Louie Schwartzberg.



E 17: Eben noch bildkaderfüllend...



E 18: ... jetzt auf der Leinwand im Kinosaal im Film

(c) Dazwischen geschnitten sind *Interviews* mit vier Experten: Wim Wenders, Thomas E. Lovejoy, Louie Schwartzberg und Markus Imhoff. Lovejoy war bereits in Kapitel II zu sehen, die anderen drei erscheinen in Kapitel III zum ersten Mal. Bei ihnen handelt es sich um bekannte Filmregisseure (siehe *Filmisches Erzählen*). Von ihnen wird Louie Schwartzberg in diesem Kapitel am häufigsten (E 23, 27, 33, 42 und 52) und längsten gezeigt. Markus Imhoff ist nur einmal mit einer kurzen Aussage zu sehen (E 29). Durch die vorausgehende Einstellung, die eine Biene in Makro-Aufnahme zeigt (E 28), wird jedoch bei Imhoff der intertextuelle Bezug zu seinem Film *MORE THAN HONEY*, seinem Dokumentarfilm über das Bienensterben, hergestellt.

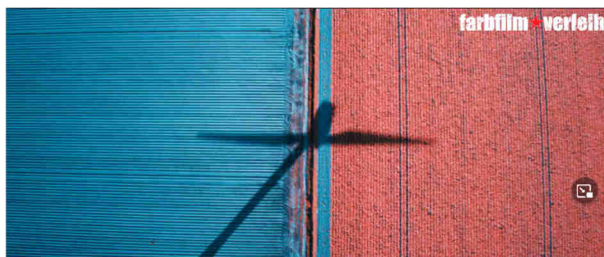
Der Mittelteil endet mit dem sechsten und letzten *reaction shot* (E 61, siehe Abb. unten).

(3) *Further up on the road (36:07-36:23, E 62-63)*

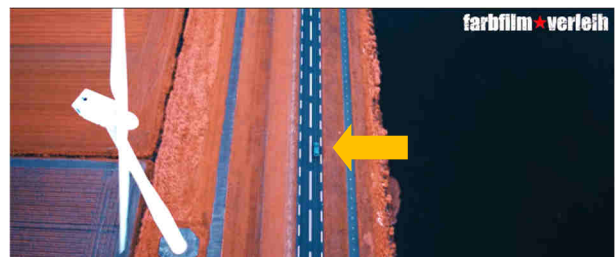
Ein abrupter Ortswechsel leitet das Ende von Kapitel III ein.

E 62: Eine extreme Aufsicht („Vogelperspektive“) zeigt zwei landwirtschaftlich genutzte Flächen, die durch einen Weg geteilt werden und sowohl farblich (blau-rot) als auch von ihrer Schraffierung her (horizontal-vertical) kontrastieren. Der Schatten einer Windkraftanlage fällt in Form eines Kreuzes genau in die Bildmitte.

E 63: Die letzte Einstellung des Kapitels zeigt ein Auto, das auf einer Straße neben einem Windrad entlangfährt. Erst zu Beginn des nächsten Kapitels wird deutlich, dass es sich um das Auto von Ben und Fini handelt, die ihre Reise fortsetzen.



E 62



E 63

Filmsprachliche Beobachtungen: Bildebene

Interviews: Bei den Interviews mit den vier Experten ist besonders auffällig, dass die Befragten direkt in die Kamera schauen. Durch diese **Direktadressierung**³² scheinen sie direkt zu den Zuschauer:innen zu sprechen. Besonders eindrucksvoll ist das in den Einstellungen, in denen Wim Wenders mit seiner Hand zweimal genau in Richtung der Kamera, also des Zuschauenden zeigt (E 9), oder Louie Schwartzberg – passend zu seiner Aussage über die Kommunikation zwischen Insekten und Pflanzen - mit seinen hin und her schwingenden Händen eine Verbindung mit dem Publikum herstellt (E 27).



E 9: „Unser zentraler Blick sucht die Beute.“



E 27: „Hey, komm und hol mich!“

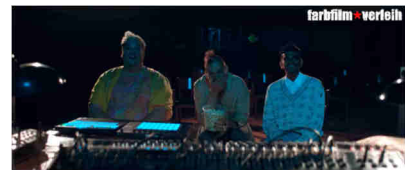
Reaction Shots: Nur einmal ist zu Beginn des Ausschnitts zu sehen, wie Ben und Fini zusammen mit Tom im Kino Ausschnitte aus Tierfilmen und -dokumentationen auf der Leinwand schauen: Eine Totale mit den Dreien im Vordergrund und der Leinwand im Hintergrund etabliert den filmischen Kinoraum (E 9). Auffällig ist, dass es in der Folge gleich sechs Einstellungen gibt, die die Gesichter von Ben und Fini in Groß- und Nahaufnahmen zeigen (E 11, 13, 19, 39, 48 und 61). Dieser Art von Einstellungen bezeichnet man auch als „*reaction shots*“: Sie zeigen, wie Ben und Fini auf das reagieren, was sie auf der Leinwand sehen und hören.



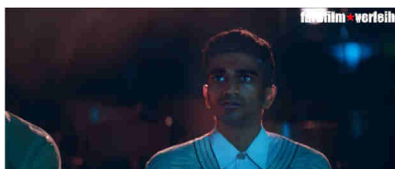
E 11: Reaction Shot 1



E 13: Reaction Shot 2



E 19: Reaction Shot 3



E 39: Reaction Shot 4



E 48: Reaction Shot 5



E 61: Reaction Shot 6

Die Inszenierung besonderer Momente mit Hilfe von *reaction shots* „akzentuiert die Bedeutung des Augenblicks“ und „ermöglicht einen Eindruck der inneren Reaktion auf das Gesehene“ (Hans Jürgen Wulff):³³ Wir sehen, wie begeistert und berührt Ben und Fini von den Bildern und Tierlauten sind, wie sehr sie diese neue Erfahrung fasziniert. Dass wir dies so gut erkennen können, liegt auch an der gewählten Einstellungsgröße: Vier der sechs Einstellungen zeigen Ben und Fini in Nahaufnahmen, also etwa von der Brust an aufwärts. Zwei zeigen Fini in Großaufnahme. Durch die Wahl dieser Einstellungsgröße können die Zuschauer erkennen: Auf Finis Gesicht spiegelt sich buchstäblich die Faszination der Bilder auf der Leinwand (E 48). Ein leichter Zoom verstärkt den Eindruck, dass er von den Bildern magisch „angezogen“ wird.

³² <https://filmlexikon.uni-kiel.de/doku.php/d:direktadressierung-2263>

³³ <https://filmlexikon.uni-kiel.de/doku.php/r:reactionshot-1415> (Art. „reaction shot“)

Filmsprachliche Beobachtungen: Tonebene

Bei der Analyse der auditiven Ebene eines Films wird zwischen drei Arten von Tönen unterschieden: Sprache, Geräusche und Musik. Der Name des Kapitels („Ein Chor aus tausend Stimmen“) ist Programm: Ben und Fini werden von Tierlauten wie von Sirenenklängen magisch angezogen und ins Kino gelockt. Dort sehen sie nicht nur atemberaubend schöne Tieraufnahmen, sondern lassen sich auch faszinieren von den unterschiedlichen Stimmen, wie das Gespräch mit dem Kinovorführer über die Laute des Prachtleierschwanzes zeigt (E 11-13).

Neben den Tiergeräuschen ist in vielen Einstellungen Filmmusik zu hören, die vermutlich aus Attenboroughs Dokumentationen stammt. Wenn zum Beispiel ein männlicher Vogel auf der Balz ein Weibchen im Kreis verfolgt, dann unterstützt die Streichermusik die komisch wirkenden Bewegungen des Vogels.

In vielen, aber bei weitem nicht allen Einstellungen ist die Stimme der Wissenschaftler „on“ oder „off“ zu hören. Auch die Erzählerin ist nur zu Beginn des Kapitels zu hören (E 1). Sie verstummt angesichts des „Chors aus tausend Stimmen“: dem Naturschönen.

Zusammenfassung

Kein Wunder, dass dieses Kapitel das Lieblingskapitel der Erzählerin ist. Marten Persiel gelingt es eindrucksvoll zu erzählen, wie Filmfiguren der Faszination des Naturschönen erliegen – selbst, wenn es nur medial vermittelt ist und nicht unmittelbar erlebt wird. Die Sequenz ist durch ihre kunstvolle und originelle filmische Gestaltung dazu geeignet, die Zuschauer:innen von EVERYTHING WILL CHANGE diese Faszination selbst erleben zu lassen. Es versteht sich, dass ein Ausschnitt, der von Menschen im Kino erzählt, seine volle Wirkung am besten in einem Kino mit entsprechend großer Leinwand und gut eingestelltem Ton entfalten kann!

Mögliche Fragen, Anregungen und Arbeitsaufträge zur exemplarischen Analyse:

Vor der Sichtung: Entscheiden Sie sich für einen der folgenden Beobachtungsschwerpunkte, auf den Sie bei der Sichtung des Ausschnitts besonders achten:

- 🎬 Welche Arten von Bild und Tonmaterial werden verwendet?
- 🎬 Interviews: Welche „Wissenschaftler“ kommen in dem Ausschnitt vor? [Falls Sie nicht wissen, um wen es sich handelt: Stellen Sie Überlegungen an, aus welchem Bereich sie kommen bzw. welche wissenschaftliche Disziplin sie vertreten.] Wie sind die „Interviews“ filmisch gestaltet? Welchem Interviewtyp entsprechen sie?
- 🎬 Zeitraffer-/lupe: In welchen Einstellungen wird eine Bewegung beschleunigt oder verlangsamt dargestellt? Beschreiben Sie die Funktion dieser filmischen Mittel, mit denen die Zeit manipuliert wird.
- 🎬 Geräusche: Welche Geräusche sind in diesem Ausschnitt zu hören?
- 🎬 Musik: Welche Art von Musik wird wann mit welcher Wirkung eingesetzt?
- 🎬 „Reaction Shots“: In welchen Einstellungen sehen wir, wie Ben und Fini reagieren? Welche Einstellungsgrößen werden verwendet? Welche Funktion haben diese Einstellungen?

Nach der Sichtung: Tragen Sie die Ergebnisse zusammen.

Filmtipps

Natur-/Tierfilme und -serien (chronologische Auswahl):

- Die Wüste lebt (The Living Desert) (1953). R: James Algar.
- Weiße Wildnis (White Wilderness) (1958). R: James Algar.
- Serengeti darf nicht sterben (1959). R: Bernhard Grzimek.
- Mikrokosmos - Das Volk der Gräser (1996). R: Claude Nuridsany & Marie Pérennou.
- Nomaden der Lüfte - Das Geheimnis der Zugvögel (Le Peuple migrateur) (2001). R. J. Perrin u.a.
- Unser blauer Planet (The Blue Planet) (2001). [BBC-TV-Serie (8 Episoden)]
- Deep Blue (2003). Regie: Andy Byatt & Alastair Fothergill. [Film zur „Unser blaue Planet“-Serie]
- Die Erde von oben (La Terre vue du ciel) (2004). R: Renaud Delourme.
- Die Reise der Pinguine (La Marche de l'empereur) (2005). R: Luc Jacquet.
- Planet Erde (Planet Earth) (2006). [BBC-TV-Serie (11 Episoden)]
- Unsere Erde – Der Film (Earth) (2007). R: Alastair Fothergill & Mark Linfield. [Film zur „Planet Erde“-Serie]
- Home (2009). R: Yann Arthus-Bertrand.
- Gefährliche Wildnis/Life - Das Wunder Leben (Life) (2009). [BBC-TV-Serie]
- Serengeti (2011) R: Reinhard Radke. *
- Unser Leben – Der Film (One Life) (2011). R: M. Gunton & M. Holmes. [Film zur „Life“-Serie]
- Das grüne Wunder - Unser Wald (2012). R: Jan Haft.
- More than Honey (2012). R: Markus Imhoof.
- Das Geheimnis der Bäume (Il était une forêt) (2013). Regie: Luc Jacquet.*
- Die Nordsee - Unser Meer (2013). R: Thoralf Grospitz u.a. *
- Passion for Planet (2016). R: Werner Schuessler.
- Die Wiese – Ein Paradies nebenan (2019). R: Jan Haft.
- River (2021). R: Jennifer Peedom & Joseph Nizeti.
- Unser grüner Planet (The Green Planet) (2022). [BBC-TV-Serie (5 Episoden)]

Kinodokumentarfilme zum Klimawandel (chronologische Auswahl):

- Eine unbequeme Wahrheit (AN INCONVENIENT TRUTH) (2006). Regie: Davis Guggenheim.
- 11th Hour – 5 vor 12 (THE 11TH HOUR) (2007). R: Leila Conners & Nadia Conners.
- Age of Stupid - Warum tun wir nichts? (The Age of Stupid) (2009). R: Franny Armstrong.
- ThuleTuvalu (2014). Regie: Matthias von Gunten. [Klimawandel (Konferenz 2009)] *
- Zwischen Himmel und Eis (2015). Regie: Luc Jaquet. [Klimawandel (Claude Lorius)] *
- Guardians of the Earth (2017). Regie: Filip Antoni Malinowski. [Pariser Klimaabkommen]
- Immer noch eine unbequeme Wahrheit: Unsere Zeit läuft (2017). R: Bonni Cohen & Jon Shenk.
- Die Epoche des Menschen (Anthropocene: The Human Epoch) (2018). R: Jennifer Baichwal u.a.
- Youth Unstoppable (2018). Regie: Slater Jewell-Kemker.
- Erde (2019). R: Nikolaus Geyrhalter.
- 2040 – Wir retten die Welt (2019). R: Damon Gameau.
- Now! (2020). Regie: Jim Rakete. Buch: Claudia Rinke.
- I Am Greta (Greta) (2020). Regie: Nathan Grossman.
- Ökozid (DE 2020) [TV]. Regie: Andres Veiel.
- Aufschrei der Jugend (2020) [TV/Kino]. Autor:in: Kathrin Pitterling.
- Dear Future Children (2021). Regie: Franz Böhm. *
- Wer wir waren (2021). Regie: Marc Bauder. *
- Everything Will Change (2021). R: Marten Persiel. *

Hinweis: Zu den mit „*“ gekennzeichneten Filmen hat das Institut für Kino und Filmkultur (IKF) Begleitmaterialien veröffentlicht, die auf der IKF-Website (www.film-kultur.de) zum Herunterladen zur Verfügung stehen.

Literaturhinweise

Hinweise zum Thema „Artenvielfalt und Artensterben“:

- ADAMS, Douglas & CARWARDINE, Mark (2012). *Die Letzten ihrer Art*. Eine Reise zu den aussterbenden Tieren dieser Erde. München: Wilhelm Heyne Verlag (33. Aufl.).
- CRIST, Eileen (2020). *Schöpfung ohne Krone*. München: oekom verlag.
- FISCHER, Frauke & OBERHANSBERG, Hilke (2020). *Was hat die Mücke je für uns getan?* [Endlich verstehen, was biologische Vielfalt für unser Leben bedeutet] München: oekom Verlag.
- FRENZ, Lothar (2012). *Lonesome George oder Das Verschwinden der Arten*. Berlin: Rowohlt.
- FRENZ, Lothar (2021). *Wer wird überleben?* Die Zukunft von Natur und Mensch. Berlin: Rowohlt.
- GLAUBRECHT, Matthias (2020). *Das Ende der Evolution*. Der Mensch und die Vernichtung der Arten. München: Bertelsmann Verlag.
- SETTELE, Josef (2020). *Die Triple-Krise*. Artensterben, Klimawandel, Pandemien. Hamburg: Edel.
- STERBLICH, Ulrike & WERNING, Heiko (2022). *Von Okapi, Scharnierschildkröte und Schnilch*. Ein prekäres Bestiarium. Berlin: Galiani Verlag.
- STUDIERENDE DER MÜNSTER SCHOOL OF DESIGN (2018). *Vom Verschwinden der Tiere*. Berlin: Jaja Verlag.

Hinweise zum Thema „Anthropozän“:

- HEADRICK, Daniel R. (2021). *Macht euch die Erde untertan*. Die Umweltgeschichte des Anthropozäns. Aus dem Englischen von Martin Richter. Darmstadt: wbg Theiss. [Dt. Übersetzung der engl. Originalausgabe „Humans versus Nature. A Global Environmental History“ (2020)]
- KOLBERT, Elizabeth (2015). *Das sechste Sterben*. Wie der Mensch Naturgeschichte schreibt. Aus dem amerikanischen Englisch von Ulrike Bischoff. Mit zahlreichen Abbildungen. Berlin: Suhrkamp Verlag [mittlerweile auch als Taschenbuch].
- KOLBERT, Elizabeth (2021). *Wir Klimawandler*. Wie der Mensch die Natur der Zukunft erschafft. Aus dem Englischen von Ulrike Bischoff. Berlin: Suhrkamp Verlag.
- RENN, Jürgen & SCHERER, Bernd M. (Hg.). (2015). *Das Anthropozän*. Zum Stand der Dinge. Berlin: Matthes & Seitz Berlin.
- ZALASIEWICZ, Jan (2015). Die Einstiegsfrage: Wann hat das Anthropozän begonnen? In: RENN, Jürgen & SCHERER, Bernd M. (Hg.). *Das Anthropozän*. Zum Stand der Dinge. Berlin: Matthes & Seitz Berlin, S. 160-180.

Hinweise zum Thema „(Tier-) Ethik“:

- BLEISCH, Barbara; HUPPENBAUER, Markus & BAUMBERGER, Christoph (2021). *Ethische Entscheidungsfindung*. Ein Handbuch für die Praxis. Zürich: Versus (3., vollst. überarb. u. akt. Aufl.).
- PFEIFER, Volker (2009). *Ethisch argumentieren*. Eine Anleitung anhand von aktuellen Fallanalysen. Paderborn: Schöningh Verlag, hier bes. S. 220-243 (Tierethik) und S. 244-263 (Umweltethik).
- SINGER, Peter (2021). *Animal Liberation. Die Befreiung der Tiere*. Erlangen: Harald Fischer Verlag (Tierrechte - Menschenpflichten 18) (4. Aufl.).

Religionspädagogisch-theologische Hinweise:

- BERDERNA, Katrin (2020). *Every Day for Future*. Theologie und religiöse Bildung für nachhaltige Entwicklung. Ostfildern: Matthias Grünewald Verlag (2. Aufl.).

- GÄRTNER, Claudia (2020). *Klima, Corona und das Christentum*. Religiöse Bildung für nachhaltige Entwicklung in einer verwundeten Welt. Bielefeld: transcript Verlag (Religionswissenschaft 20).
- LÖNING, Karl & ZENGER, Erich (1997). *Als Anfang schuf Gott. Biblische Schöpfungstheologien*. Düsseldorf: Patmos Verlag, hier bes. S. 146-155 (Die Menschen im Dienste des Lebens [Gen 1,26-28]).
- MACK, Rudolf & VOLPERT, Dieter (1998). *Die Bibel – Anregungen für das Leben*. Stuttgart: Calwer Verlag, hier bes. S. 76 (Was ist der Mensch? Gottesbild und Menschenbild in Genesis 1) und S. 77 (Herrschaftsauftrag).
- WERNER, Gunda (2020). Gottes Liebe gilt nicht nur uns Menschen. *Herder Korrespondenz / Spezial*, H. 2/2020 (Verlorenes Paradies: Wie viel Religion die Rettung der Schöpfung braucht), 15-17.

Weitere Hinweise:

- BLACKBURN, Tim M.; BELLARD, Céline & RICCIARDI, Anthony (2019). Alien versus native species as drivers of recent extinctions. *Frontiers in Ecology and the Environment*, Vol. 17, Issue 4, 203-207. [<https://doi.org/10.1002/fee.2020>]
- ENGAGEMENT GLOBAL (Hg.) (2016). *Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung*. Bonn (2., aktual. u. erw. Aufl.).³⁴
- LIPP, Thorolf (2016). *Spielarten des Dokumentarischen. Einführung in Geschichte und Theorie des Nonfiktionalen Films*. Marburg: Schüren Verlag (2., überarb. Aufl.).
- PAULY, D. (1995). Anecdotes and the shifting baseline syndrome of fisheries. *Trends in Ecology and Evolution*, 10 (10), 430.

Webtipps

<https://everythingwillchange.de/>

Offizielle Website des deutschen Verleihs zum Film

<https://www.flare-film.com/de/dokumentarfilme/everything-will-change>

Website der Produktionsfirma Flare Film zum Film

Anthropozän

<https://www.bpb.de/themen/umwelt/anthropozaan/> Bundeszentrale für politische Bildung/bpb: Dossier „Anthropozän“ [Mit Infografiken zur „Großen Beschleunigung“. Die Begleittexte der Grafiken können PDF-Datei heruntergeladen werden]

<http://www.igbp.net/news/opinion/opinion/haveweenteredtheanthropocene.5.d8b4c3c12bf3be638a8000578.html> CRUTZEN, Paul J. & STOERMER, Eugene F. (2000). Have we entered the "Anthropocene"? *IGBP Newsletter*, 41 (31.10.2010)

Elizabeth Kolberts dreiteilige Serie „The Climate of Man“ in „*The New Yorker*“ (2005):

<https://www.newyorker.com/magazine/2005/04/25/the-climate-of-man-i> (Print: 25.04.2005)

<https://www.newyorker.com/magazine/2005/05/02/the-climate-of-man-ii> (Print: 02.05.2005)

<https://www.newyorker.com/magazine/2005/05/09/the-climate-of-man-iii> (Print: 09.05.2005)

Artenschutz und Artensterben

<https://www.wildlifeday.org>: Tag des Artenschutzes (World Wildlife Day) [jährlich am 3. März]

³⁴ https://www.globaleslernen.de/sites/default/files/files/link-elements/orientierungsrahmen_fuer_den_lernbereich_globale_entwicklung_barrierefrei.pdf

<https://www.wwf.de/themen-projekte/artensterben>

<https://www.dw.com/de/artensterben-insektensterben-un-biodiversity-outlook-fordert-fordert-transformation-wende/a-54927804> DW (15.09.2020): UN-Bericht: Alle 20 Ziele für Artenschutz wurden verfehlt

www.nature.com/nature/journal/v415/n6867/full/415023a.html

CRUTZEN, Paul J. (2002). The geology of mankind. *Nature*, 415, 23 (2002) [doi:10.1038/415023a]

Invasive Arten

<https://www.bfn.de/gebietsfremde-und-invasive-arten>

Bundesamt für Naturschutz: Gebietsfremde und invasive Arten

Massenaussterben

<https://www.zdf.de/dokumentation/terra-x/artensterben-im-wandel-der-zeit-creative-commons-clip-100.html> Terra X (3sat/nano/scobel/Harald Zander/Claus Ast/Jochen Schmidt): Artensterben im Wandel der Zeit [Möglichkeit zum Download der Videodatei mit CC BY 4.0-Lizenz]

Umweltbildung

<https://www.umwelt-im-unterricht.de/> Umwelt im Unterricht Aktuelle Bildungsmaterialien

UN-Bericht

https://zenodo.org/record/6417333/files/202206_IPBES%20GLOBAL%20REPORT_FULL_DIGITAL_MARCH%202022.pdf?download=1 Global assessment report on biodiversity and ecosystem services of the Intergovernmental Science-Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services

Einzelne Mitwirkende

Rodolfo Dirzo (Stanford University): <https://profiles.stanford.edu/rodolfo-dirzo>

Stuart L. Pimm: <https://savingnature.com/>

Louie Schwartzberg: <https://movingart.com/>

Daniel Pauly (University of British Columbia): <https://oceans.ubc.ca/daniel-pauly/>

Lovejoy (Amazon Biodiversity Center): <https://www.amazonbiodiversitycenter.org/>

Wim Wenders (Wim Wenders Stiftung): <https://wimwendersstiftung.de/>

Internet-Meldungen im Film (Kapitel II):

https://www.huffpost.com/entry/un-environment-programme- n_684562:

Huffington Post (17.10.2010): UN Environment Programme: 200 Species Extinct Every Day, Unlike Anything Since Dinosaurs Disappeared 65 Million Years Ago (Travis Donovan)

https://en.wikipedia.org/wiki/Minimum_viable_population

https://de.wikipedia.org/wiki/Kleinste_%C3%BCberlebensf%C3%A4hige_Population

Wikipedia: Art. „Minimum viable population“, „Kleinste überlebensfähige Population“

<https://newscentral.africa/2019/08/16/africa-rare-giraffes-face-extinction/>

News Central (16.08.2019): Africa's rare giraffes face 'silent extinction' threats (Amaka Nwosu)

<https://news.un.org/en/story/2019/05/1037941>

Nations (6.06.2019): World is 'on notice' as major UN report shows one million species face extinction [Deutsch: Welt in Alarmbereitschaft – UN-Bericht warnt vor Aussterben von einer Million Arten.]

<https://www.nature.com/articles/d41586-019-01448-4>

nature (06.05.2019): Humans are driving one million species to extinction (Jeff Tollefson) [Deutsch: Die Menschheit treibt eine Million Arten in den Tod]

<https://www.theguardian.com/environment/2013/jan/09/overfishing-pacific-bluefin-tuna>

The Guardian (09.01. 2013): Overfishing causes Pacific bluefin tuna numbers to drop 96% (Fiona Harvey) [Deutsch: Pazifischer Blauflossen-Thunfisch von Überfischung bedroht. Bestände sinken um 96% Prozent.]

<https://www.nytimes.com/2010/06/27/magazine/27Tuna-t.html>:

The New York Times Magazine (27.06.2010): Tuna's End

<https://www.newscientist.com/article/2077702-invasive-species-blamed-as-second-biggest-cause-of-extinctions/> NewScientist (17.02.2016): Invasive species blamed as second biggest

cause of extinctions (Sam Wong) [Deutsch: Invasive Arten als zweithäufigste Ursache für das Aussterben von Tieren]

<https://www.ecowatch.com/invasive-species-animal-extinctions-2630614032.html>

EcoWatch (04.03.2019): Invasive Species Have Led to a Third of Animal Extinctions Since 1500 (Olivia Rosane) [Deutsch: Invasive Arten verantwortlich für ein Drittel aller ausgestorbenen Arten seit 1500]

<https://www.nytimes.com/2018/10/07/climate/ipcc-climate-report-2040.html>

The New York Times (07.10.2018): Major Climate Report Describes a Strong Risk of Crisis as Early as 2040 (Coral Davenport) [Deutsch: Großer Klimabericht weist nach, dass möglicherweise schon 2040 eine ernste Krise droht]

<https://www.telegraph.co.uk/news/worldnews/australiaandthepacific/australia/6537179/Koalas-extinct-within-30-years-after-chlamydia-outbreak.html> The Telegraph (10.11.2009):³⁵ Koalas

'extinct within 30 years' after chlamydia outbreak (Bonnie Malkin) [Deutsch: Koala-Sterben 30 Jahre nach Chlamydienausbruch]

Internet-Meldungen im Film (Kapitel IV):

<https://www.un.org/press/en/2004/envdev758.doc.htm> UN-Pressemitteilung (29.03.2004):

Dead zones emerging as big threat to twenty-first century fish stocks (ENV/DEV/758-UNEP/213) [Deutsch: Todeszonen erweisen sich als ernste Bedrohung für Fischbestände im 21. Jahrhundert]

Lehrplanbezüge

Wie bereits oben gezeigt (⇒ Thematische Aspekte für den Einsatz des Films), eignet sich der Film hervorragend zum Einsatz im Lernbereich „**Globale Entwicklung**“, der in den Bildungs- und Lehrplänen verschiedener Fächer verankert ist. Aus dem Orientierungsrahmen für den Lernbereich „Globale Entwicklung“ werden zahlreiche Kern- und Teilkompetenzen angesprochen, zum Beispiel folgende fachbezogene Kompetenzen für den naturwissenschaftlichen Unterricht in der Sekundarstufe I (S. 337-339):

- 3.1 „Eingriffe des Menschen in die Natur und Kriterien für solche Entscheidungen erörtern“
- 5.1 „**biologische Vielfalt** in ihrer Bedeutung für eine nachhaltige Lebensgestaltung angesichts unterschiedlicher Voraussetzungen beschreiben“
- 5.3 „das Verhalten von **Menschen als Gestalter, Nutzer, Zerstörer und Regenerierer** von Ökosystemen wertend beschreiben“
- 7.3 „die Auswirkungen menschlicher Eingriffe in ein Ökosystem beschreiben und beurteilen“.

Als relevante Beispielthemen werden u.a. genannt: „Umgang mit Tieren – Naturschutz oder Nahrung am Beispiel von Fischen, Walen und Delfinen“, „Ökosysteme – Schutz/wirtschaftliche Nutzung am Bsp. Regenwald und Wattenmeer“, „Biologische Vielfalt und Ernährungssicherung (Kulturpflanzenvielfalt und Welternährung; Gentechnik, Biopiraterie und Nahrungssouveränität“, „Der globale Klimawandel – Ursachen, Folgen, Maßnahmen, „Gefährdung, Erhalt und nachhaltige Nutzung biologischer Vielfalt“.

³⁵ Im Film datiert diese Meldung vom 31. März 2020!

Beispielhaft möchten wir Sie auch auf einige mögliche weitere Bezüge zu den Bildungsplänen (2016) für das Gymnasium in Baden-Württemberg hinweisen. Besonders wichtige Stichworte wurden **fett** hervorgehoben.

Biologie:

11/12 3.5.5 Evolution und Ökologie (Basisfach): „Sie verstehen die **Biodiversität** als genetische Vielfalt, Artenvielfalt und Vielfalt an Ökosystemen. Dabei wird ihnen die Bedeutung der Biodiversität und die besondere Verantwortung des Menschen für deren Erhaltung bewusst.“ Die SuS können (4) Biodiversität auf verschiedenen Ebenen als genetische Vielfalt, Artenvielfalt und Vielfalt an Ökosystemen erläutern“, (5) „die Verantwortung des Menschen zur Erhaltung der Biodiversität und die Notwendigkeit einer nachhaltigen Entwicklung erläutern (zum Beispiel Bevölkerungswachstum, ökologischer Fußabdruck, nachwachsende Rohstoffe)“.

Ethik:

11/12 3.3.4 Verantwortung und Angewandte Ethik (Basisfach), 3.3.4.2 Angewandte Ethik. Die SuS können (1) „Bereiche der Angewandten Ethik (zum Beispiel **Naturethik** [...]) in ihren Grundlagen und ihrer ethischen Bedeutung beschreiben und im Zusammenhang mit Vorstellungen eines guten Lebens diskutieren (zum Beispiel bezogen auf naturethische Positionen, Nachhaltigkeit, homo faber, Würde, Information, Wahrheit, Wachstum, Gerechtigkeit)“, (2), „anhand von ethisch relevanten Problemfällen der Angewandten Ethik Ziele und Interessen der Beteiligten und Betroffenen herausarbeiten, vergleichen und erläutern“, (3) „in Problemfällen der Angewandten Ethik (zum Beispiel **Klimawandel** [...]) die den verschiedenen Interessen und Zielen zugrundeliegenden Werte herausarbeiten und benennen“, (4) „im Kontext der Angewandten Ethik relevante Werte im Hinblick auf ihren ethisch-moralischen Gehalt untersuchen, vergleichen und bewerten“ (zum Beispiel **Naturschutz** [...])“.

Evangelische Religionslehre:

11/12 3.4.1 Mensch: „Die Schülerinnen und Schüler entfalten Aspekte des **christlichen Menschenbildes** und eines weiteren anthropologischen Entwurfs und setzen sie zu aktuellen Fragestellungen in Beziehung.“ Die SuS können (1) „Aspekte des biblischen Menschenbildes (zum Beispiel Gottesebenbildlichkeit, ...) mit denen eines weiteren anthropologischen Konzepts (zum Beispiel [...] **P. Singer**) vergleichen“.

Impressum

Herausgegeben vom Institut für Kino und Filmkultur e.V. (IKF), Murnaustraße 6, 65189 Wiesbaden. Tel.: (0611) 2052288. E-Mail: redaktion@ikf-medien.de. Internet: www.filmkultur.de. Redaktion: Horst Walther. Autor: Michael M. Kleinschmidt. Bildnachweis: Farbfilm Verleih. Erstellt im Auftrag von Farbfilm Verleih im Juni 2022. Ergänzungen und Korrekturen: 17.06.22/23.08.22.

Anhang

Filmprotokoll: Erzählerin und Expert:innen im Film

Hinweis: Die Angaben zum Time Code (TC) beziehen sich auf die Online-Screener-Fassung. Angegeben ist, wann die jeweilige (Synchron-) Sprecher:in in der Synchronfassung zum ersten Mal zu hören ist (oft im „Off“) – also nicht, wann er/sie im Bild zu sehen ist („On“).

TC	Sprecher:in
Internet-Meldungen	
0:01:21	Erzählerin (1) [Off-Scene] [Transkription: ⇒ Die Erzählerin]
0:02:31	Insert: Die 2050er
0:02:38	Insert: Filmtitel
0:02:46	0:16:14 Kapitel I: Das vergessene Königreich
0:02:52	Erzählerin (2) [Off-Scene] [Transkription: ⇒ Die Erzählerin]
0:04:43	Erzählerin (3) [Off-Scene] [Transkription: ⇒ Die Erzählerin]
0:05:24	0:06:14 Sequenz: Credits (Cast & Crew)
0:06:35	Erzählerin mit Buch (4) [Transkription: ⇒ Die Erzählerin]
0:07:51	Erzählerin (5) [Off-Scene] [Transkription: ⇒ Die Erzählerin]
0:09:09	Erzählerin (6) [Off-Scene] [Transkription: ⇒ Die Erzählerin]
0:10:36	Erzählerin (7) [Off-Scene] [Transkription: ⇒ Die Erzählerin]
0:11:39	0:13:23 Szene: Elisabeth erzählt vom Massenaussterben [Transkription: Wichtige Dialoge]
0:13:44	Erzählerin (8) [Off-Scene] [Transkription: ⇒ Die Erzählerin]
0:14:27	Erzählerin (9) [Off-Scene] [Transkription: ⇒ Die Erzählerin]
0:16:08	Erzählerin (10) [Off-Scene] [Transkription: ⇒ Die Erzählerin]
0:16:14	0:31:51 Kapitel II: Das verborgene Schloss
0:16:14	0:16:20 Erzählerin mit Buch (ohne Stimme der Erzählerin,
0:17:17	Erzählerin (11) [Off-Scene] [Transkription: ⇒ Die Erzählerin]
0:18:46	Erzählerin (12) [Off-Scene] [Transkription: ⇒ Die Erzählerin]
0:21:01	Erzählerin (13) [Off-Scene] [Transkription: ⇒ Die Erzählerin]
0:21:12	Stuart Pimm (1): „Tausendmal höhere Aussterberate...“
0:22:00	Joëlle Chesselet (1): „Kleinste überlebensfähige Population“
0:22:34	Rodolfo Dirzo (1): „Lebende Tote“/„Zombie-Arten“
0:23:21	Thomas E. Lovejoy (1): „Ära des unaufhaltsamen Artensterbens“
0:25:20	Stuart Pimm (2): Verbreitung invasiver Arten
0:25:39	Thomas E. Lovejoy (2)
0:26:00	Scott Loarie (1): Klimawandel
0:26:32	Mojib Latif (1): Klimawandelleugner
0:26:51	Donald Trump (off): Ausstieg aus dem Pariser Klimaabkommen [Pinguin]
0:27:02	Stuart Pimm (3): Palme teilweise unter Wasser
0:27:18	Thomas E. Lovejoy (3): 1,5-Grad-Ziel
0:28:33	Mojib Latif (2): Artenvielfalt kommt nicht zurück
0:29:19	Rodolfo Dirzo (2): Schneller Gewinn

0:29:55		Joëlle Chesselet (2): Verschwinden aus Nachrichten und Öffentlichkeit
0:30:34		Cary Fowler (1): Verbrechen gegen die Menschheit und unseren Planeten
0:31:51	0:36:23	Kapitel III: Ein Chor aus Tausend Stimmen
0:31:51		Erzählerin mit Buch (14): „Mein Lieblingskapitel!“
0:32:03		Wim Wenders (1): „All unsere Sinne sind auf einmal hellwach. ...“
0:33:04		Thomas E. Lovejoy (4): „Gott sei Dank gibt es Sex!“
0:33:44		Louie Schwartzberg (1): „Ein sorgfältig orchestrierter Tanz des Lebens. ...“
0:34:05		Markus Imhoof (1): „Die Blumen können sich ja nicht umarmen. ...“
0:34:14		Louie Schwartzberg (2): „Die Bestäuber sind also Liebesboten, die DNA verbreiten ...“
0:34:59		Louie Schwartzberg (3): Wer nicht mehr staunen kann, ist so gut wie tot.
0:36:23	0:47:23	Kapitel IV: Auf den Spuren der Geister
0:36:23	0:36:33	Erzählerin mit Buch (15) [weiter im Off]
0:37:52		Cary Fowler (2): Sehr, sehr langsames Aussterben der Arten
0:38:33		Joëlle Chesselet (3): Todeszonen in den Ozeanen
0:39:13		Daniel Pauly (1): Algenpest, toxische Algenblüte, Desoxidation, „Canfield-Ozean“
0:41:16		Cary Fowler (3): Nicht so weitermachen wie bisher!
0:41:51		Daniel Pauly (2): Hör auf!
0:42:13		Stuart Pimm (4): Shifting-Baseline-Syndrom
0:43:08		Daniel Pauly (3): Shifting-Baseline-Syndrom
0:47:23	0:56:47	Kapitel V: Der Schatz
0:47:23	0:47:40	Erzählerin mit Buch (ohne Stimme der Erzählerin, Laorie bereits im Off)
0:47:27		Scott Loarie (2): Dienste der Artenvielfalt
0:47:47		Rodolfo Dirzo (3): Die größte Artenvielfalt zu Beginn des 21. Jh.
0:48:44		Thomas E. Lovejoy (5): „Biologische Vielfalt ist das komplexeste System ...“
0:49:21		Cary Fowler (4): „die Farbpalette eines Künstlers“
0:49:51		Scott Loarie (3): „Die Erde ist wie ein fliegendes Flugzeug ...“
0:50:14	0:54:47	Sequenz: Die Geschichte von den beiden Astronauten
0:55:01		Erzählerin (16) [Off-Scene] [Transkription: ⇒ Die Erzählerin]
0:56:24		Erzählerin (17) [Off-Scene] [Transkription: ⇒ Die Erzählerin]
0:56:35		Erzählerin (18) [Off-Scene] [Transkription: ⇒ Die Erzählerin]
0:56:47	1:06:23	Kapitel VI: Am anderen Ende des Regenbogens
0:56:47	0:56:53	Erzählerin mit Buch (ohne Stimme der Erzählerin)
0:57:15		Scott Loarie (4): Artenvielfalt in Verbindung mit Nahrung, Wasser und Energie
0:58:37		Thomas E. Lovejoy (6): „Kinder schauen Tieren immer zuerst in die Augen ...“
0:59:32	1:00:00	Archiv: Abschuss einer Giraffe
1:00:30		Erzählerin (19) [Off-Scene] [Transkription: ⇒ Die Erzählerin]
1:00:43		Ursula K. Heise (1): Die Zukunft als selbsterfüllende Prophezeiung
1:00:52		Erzählerin (20) [Off-Scene] [Transkription: ⇒ Die Erzählerin]
1:01:07		Ursula K. Heise (2)
1:01:17		Erzählerin (21) [Off-Scene] [Transkription: ⇒ Die Erzählerin]
1:01:28		Thomas E. Lovejoy (7): „Wir sind zu Außerordentlichem fähig ...“
1:01:40		Erzählerin (22) [Off-Scene] [Transkription: ⇒ Die Erzählerin]

1:01:49	1:03:31	Sequenz: Der Hack von „The Show“ [Transkription: Wichtige Dialoge]
1:03:35		Erzählerin (23) [Off-Scene] [Transkription: ⇒ Die Erzählerin]
1:04:49		Erzählerin (24) [Off-Scene] [Transkription: ⇒ Die Erzählerin]
1:05:49	1:06:23	Archiv: Werbung für Safari in Ostafrika (Ende: Abschuss eines Elefanten)
1:06:23	1:14:53	Kapitel VII: Was sind wir?
1:06:23	1:06:27	Erzählerin mit Buch (ohne Stimme der Erzählerin)
1:06:32		Ursula K. Heise (2): Der Mensch als Krone der Schöpfung?
1:07:09		Wim Wenders (2): Bewusstsein und Selbstreflexion als Fluch und Segen zugleich
1:07:59		Markus Imhoof (2): Ist der Mensch ein Teil der Natur oder steht er über ihr?
1:08:09		Daniel Pauly (4): „Kein Tier ist in der Lage die Natur so zu zerstören wie wir.“
1:09:01		Markus Imhoof (3): Wir sind die Parasiten der Natur
1:09:47		Joëlle Chesselet (4): Der Mensch als Weltveränderer [Infografik + Animationssequenz]
1:11:02		Daniel Pauly (5): Anthropozän ab den 1950-er Jahren
1:11:37		Ursula K. Heise (3): Das „Zeitalter des Menschen“
1:12:04		Joëlle Chesselet (5): Das „Menschenzeitalter“ und die Natur als „Post-Wildnis“
1:12:38		Ursula K. Heise (4): Wir haben die Biologie um uns herum verändert
1:13:08		Joëlle Chesselet (6): Ernährung der zunehmenden Weltbevölkerung
1:13:32		Thomas E. Lovejoy (8): 8 Milliarden Menschen als Jäger und Sammler funktioniert nicht
1:13:43		Daniel Pauly (6): „Vermehrungsdrang“ und ungewollte Schwangerschaften
1:14:53		Kapitel VIII: Das Haus für Alle
1:14:53	1:14:59	Erzählerin mit Buch (ohne Stimme der Erzählerin, Chesselet bereits im Off)
1:14:59		Joëlle Chesselet (7): „Wie können sich Mensch und Natur diesen Planeten teilen? ...“
1:15:15		Daniel Pauly (7): „Menschen und Tiere können nicht eng beieinander leben. ...“
1:15:39		Joëlle Chesselet (8): Dringend erforderlich, natürliche Lebensräume zu erweitern
1:15:53		Stuart Pimm (5): Aufbau von Lebensraum-Verbindungen („CPR for Earth“)
1:17:09		Joëlle Chesselet (9): Talent zur Weltveränderung auf uns selbst anwenden
1:18:21		Daniel Pauly (8): Den „Kreis der Empathie“ (Peter Singer) vergrößern
1:19:57		Erzählerin (25) [Off-Scene] [Transkription: ⇒ Die Erzählerin]
1:21:13	1:24:20	Sequenz: Die Botschaft aus der Zukunft [Transkription: Wichtige Dialoge]
1:24:20	1:25:20	Erzählerin mit Buch (26) [Transkription: ⇒ Die Erzählerin]
1:25:20	1:27:34	Internet-Meldungen aus der Zukunft [2023-2084]
1:27:34	1:32:04	„Rückkehr“ und Abspann

Filmprotokoll: Die Erzählerin (Transkription)

- (1) Komm, lockt die Flamme,
Du bist noch nicht satt!
Und die dem Irrlicht folgen,
Tiefer hinein in den Sumpf,
Kehren nimmermehr zurück.

Kapitel I: Das vergessene Königreich

- (2) Die Zukunft. Die Vergangenheit. Ob wir Momente in der Zeit als dunkel oder golden empfinden, hängt davon ab, wo wir selber stehen. Und die Gegenwart ist noch immer am schwersten zu sehen. So erzählen wir bis heute das **Märchen** dieses dunklen Zeitalters, das es nie gab.
- (3) Fini, Cherry und Ben. Rebellen in einer Welt, in der die meisten Menschen sich in einsame Festungen aus Angst und Distanz zurückgezogen hatten. Die Drei wussten es noch nicht. Aber sie würden als **Helden** in Erinnerung bleiben, die halfen, den Lauf der Geschichte neu zu schreiben.
- (4) Hmm. Weise Worte. Es gibt Dinge, da möchte man nicht zu spät kommen. Aber ... beginnen wir von vorn. Es war einmal... Fangen so nicht **Märchen** an?
- (5) Der alte Ladenbesitzer hatte dieser Welt schon lange den Rücken gekehrt, aber *das* konnte er nicht so stehen lassen. Und so kramte er eine **Schatzkiste** hervor, aus einer längst vergessenen Zeit.
- (6) Eine wirklich ungewöhnliche Frage für einen jungen Mann seiner Generation. [...] Zu jener Zeit hatten die Menschen ihr Vertrauen in Bilder längst aufgegeben. „Wahrheit“ war ein trügerischer Begriff geworden.
- (7) Warum spielen sie? Und tanzen? Und fliegen? Wer könnte solche Wesen erfinden? Und wenn es sie wirklich gab: Was ist geschehen? Wo sind sie hin? Wie alt müsste man sein, um sich an sie zu erinnern? Warum sprach niemand mehr über sie? Wie konnte es sein, dass ihm nie jemand davon erzählt hatte?
- (8) Sollten die Sterne so günstig stehen, dass dir eine **Schatzkarte** gereicht wird, dann musst du sehen, wohin sie dich führt. Nach den Gesetzen eines **Märchens**. Schon bald würden sie entdecken, dass dies kein gewöhnliches Auto war.
- (9) Und so begann ihre **Reise**. Ohne viel nachzudenken, ohne Vorbereitung. Was würden sie finden? „Du bist neugierig“ hatte die Frau gesagt. „Also bist du wie wir. Es gibt noch andere da draußen. Menschen, die sich erinnern. Kommt und findet uns.“
- (10) Oder ist es der Anfang? Kann es das Eine ohne das Andere geben?

Kapitel II: Das verborgene Schloss

- (11) Es war genauso, wie die Frau mit der Karte es gesagt hatte: mitten im Nirgendwo ein **Schloss**. [...] Und tatsächlich: Es schien, als würde sie jemand erwarten. [...] Was war das für ein Ort? Eine Welt zwischen den Welten. Sie hatten sich aus einer Laune heraus auf den Weg gemacht. Doch nun fand ihre Reise eine höhere Bestimmung, deren wahre Natur noch im Verborgenen lag. Es war ... die **Arche**.
- (12) Die Jungs empfanden etwas Seltsames in diesen Gängen; als umwehte sie ein Hauch aus der Vergangenheit. Ein geheimes Archiv vergessener Weisheit, in dem die Spurensammler ihrer Arbeit nachgingen und auf bessere Tage warteten. Auf den Tag, an dem ihr Wissen die Neugier einer neuen Generation wecken würde.
- (13) An jenem Tag begann Ben die Geschichten und Bilder zu sammeln, die den Lauf der Geschichte ändern würden.

Kapitel III: Ein Chor aus tausend Stimmen

- (14) Mein Lieblingskapitel.

Kapitel IV: Auf den Spuren der Geister

- (15) Erinnerungen an ein Leben, dass sie nie gekannt hatten, huschten über die Landschaft. Wie viele Grüntöne hatten diese Felder erfüllt? Wie viele verschiedene Lila- und Gelb- und Blautöne?

Kapitel V: Der Schatz

- (16) Die beiden erzählten Cherry alles, was seit ihrer Abreise passiert war. Alles, was sie gelernt und gesehen und wem sie begegnet waren. [Off-Scene]
- (17) Die Jungs hatten alles für die Ankunft ihrer Freundin vorbereitet. Die gesamte Recherche lag für Cherry bereit. [Off-Scene]
- (18) An diesem Tag schlossen die drei einen Pakt. Sie würden zusammenhalten, egal, was passierte. [Off-Scene]

Kapitel VI: Am anderen Ende des Regenbogens

- (19) Alles lief auf diesen einen Augenblick zu. Sie wollten der Welt zeigen, was sie gesehen hatten, alle sollten dasselbe fühlen wie sie. [Off-Scene]
- (20) Hoffnung! Welch revolutionärer Gedanke! Die Wahrheit würde den Lärm durchdringen. Das wussten sie. Es musste so sein, es würde andere inspirieren, so wie es sie inspiriert hatte. [Off-Scene]
- (21) Ihre Zeit wurde von Giganten regiert. Und den mächtigsten Giganten von allen, den würden sie hacken. [Off-Scene]
- (22) Sie würden der Welt eine verschüttete Vergangenheit zeigen. Und gemeinsam würden sie sich eine weniger eintönige Zukunft ausmalen. Ab morgen würde alles anders werden. [Off-Scene]
- (23) Sie fuhren weiter. Ohne ein klares Ziel vor Augen. Wo sollten sie jetzt noch hin? [Off-Scene]
- (24) Der Weg vor ihnen war mit Zweifeln gepflastert. Eine bestimmte Spezies tauchte immer wieder in ihren Gedanken auf. Hatten sie irgendetwas übersehen? [Off-Scene]
- (25) Nicht vergessen: [...] Das hier ist ein **Märchen**. Und jetzt kommt der Moment, in dem Fini anfängt, den **Brotkrumen** zu folgen. [Fini: „Crazy Drehknopf“] Auf einmal ergab alles einen Sinn. Die Filme, die Platte, der Schlüssel, das Auto, die Schatzkarte, das Schloss. [Elisabeth: Zurück durch die Zeit. Wäre das nicht wundervoll?] Alles war plötzlich sonnenklar. Sie waren von Anfang an auf einer **Mission** gewesen. Eine Mission, die Menschen zum richtigen Zeitpunkt zu erreichen. Die Frage war nicht wo, sondern wann. [...] Würden Sie jemanden finden, der sich noch berühren ließ? Irgendwo da draußen? [Off-Scene]
- (26) Zurück an den Ort,
Wo Wege einst zweigten

Der Blick in die Zukunft,
Schwarz wie die Nacht.
Die Vergangenheit,
Glänzend wie Gold.

Doch die Farbe des Jetzt,
Sie war uns verborgen.
Bis Licht darauf fiel,
Von Gestern
Und Morgen. [Im Buch: „Und von Morgen“ (siehe Abb. unten)]
- Eine Flaschenpost, versendet über das Meer der Zeit, um die Menschen vor dem Schritt in die Dunkelheit zu bewahren. Ist sie tatsächlich angekommen? Und macht das einen Unterschied? Das ist schwer zu sagen. Es ist ein **Märchen**. Aber welche Erklärung gäbe es sonst für die Dinge, die begannen damals in den Zwanzigern? Oh, ich wünschte, ich wäre dabei gewesen.



Filmprotokoll: Wichtige Dialoge (Transkription)

Das Massenaussterben

Elisabeth (zu Ben): Das bekannteste Massenaussterben war das der Dinosaurier, die einem Meteoriteneinschlag zum Opfer fielen. Das war vor 65 Millionen Jahren. Weniger bekannt ist, dass es mindestens vier weitere Massenaussterben gab, meist bedingt durch Schwankungen in der chemischen Zusammensetzung der Meere und der Erdatmosphäre. Das dritte Aussterben war besonders grausam. Durch sauren Regen wurde die Hälfte aller Arten ausgelöscht. Aber sieh mal, die Artenvielfalt hat sich immer wieder erholt. Als vor mehreren hunderttausend Jahren der Mensch dazu kam, war das Leben auf der Erde so vielfältig wie nie zuvor. Die Welt war ein Garten Eden. Ein Paradies. Und auch wir gehörten zu ihren Früchten. Und dann ... Ben?

Die Geschichte von den zwei Astronauten [Marten Persiel & Aisha Prigann]

Fini: Es ist ein heißer Sommertag im Distrikt Haidian, als zwei Astronauten, Zhang und Lindbergh, zu einer Mission antreten. So sollte die Menschheit mehr über ihren Platz im Universum erfahren. Sie wissen, dass sie lange Zeit fort sein werden, dass sie vielleicht nie wieder heimkehren. Sie werden bereits als Helden gefeiert, noch bevor sie die Erde verlassen. [Beginn der Animation] Jedes Besatzungsmitglied darf einen persönlichen Gegenstand mitnehmen. Einer hat ein Familienfoto dabei. Der andere eine Tonaufnahme seiner Tochter, auf der sie ihrem Vater Geschichten von ihrem kleinen Küken erzählt und ihm sagt, was er ihr alles vom Mars mitbringen soll. Wochenlang läuft alles nach Plan. Sie können weit mehr Daten sammeln, als sie erhofft hatten. Aber auf dem Heimweg gibt es einen Zwischenfall. Es wird ein Jahr dauern, bis sie wieder zurückkönnen. Sie stellen sich darauf ein, prüfen ihre Essensvorräte und wieviel Wasser sie haben. Es ist knapp, aber sie könnten es schaffen. Vorausgesetzt, sie sparen Energie. Sie schalten alles ab, was nicht unbedingt benötigt wird. Die Funkverbindung wird als letztes abgeschaltet. Nun treiben sie dahin, in einem Meer aus Nichts, ohne jegliches Gefühl für Tag und Nacht. In der Nacht, bevor die Astronauten die Erde verließen, war Vollmond. Lindberghs Tochter war aufgeregt. Sie hatte sich nach draußen geschlichen, um ihrem Vater eine letzte, sehr wichtige Geschichte zu erzählen. Die Umarmung der weichen Sommerluft machte sie bald schläfrig, aber ihr Kassettenrekorder lief weiter.

Der blaue Planet zieht langsam seine Kreise um die Sonne. Dann endlich trifft die Rettungsmission ein. Die Astronauten sind halb wahnsinnig, kaum mehr lebendig. Als sie sich wieder erholt haben, erzählen beide dieselbe Geschichte über ihre Zeit in der Leere: Der Vogel! Obwohl sie Energie sparen mussten, hörten sie sich alle 24 Stunden diese Aufnahme an, um ein Gefühl für die Nacht und die Zeit zu haben. Und sie erkannten, dass sich die Nachtigall in ihrem Gesang nie wiederholte. Beide sind sicher: Ohne diese Musik wären sie einfach mit dem Raumschiff verschmolzen. Sie wären Maschinen geworden. Sie wären umgekommen. Nicht aus Mangel an Essen oder Wasser, sondern weil sie vergessen hätten, was sie sind.

Der Hack-Film: Global Mass Extinction

Cherry: Hört zu! An all die Milliarden von Zuschauern, die gerade zusehen: Wir kidnappen diese Sendung, weil wir eine Botschaft überbringen wollen, die uns alle betrifft: Unser Planet sah nicht immer so aus wie heute. Er wurde einst von Millionen wilder Tiere und von unzähligen Pflanzen bevölkert. Überall war Leben. Seit Jahrzehnten gibt es dieses Massensterben und unsere Lebensweise ist schuld daran. Wir sind das Problem. Wir müssen das beenden. Sofort! Um der Zukunft Willen. Für unser Überleben. Stoppt das Artensterben. Jetzt! Wir müssen aufwachen. Jetzt sofort!

Die Botschaft aus der Zukunft

Hallo? Keine Ahnung, ob das hier funktioniert. Aber falls ja: Hi! Wir sind Fini und Cherry und Ben. Und wir senden aus eurer Zukunft. Und wenn ihr uns hört, dann ist dieser Film irgendwie zurück in die Zeit gereist. Wir haben versucht, ihn möglichst genau in eure Zeit zu schicken, denn wir glauben, dass Ihr in einem einzigartigen Moment in der Geschichte lebt. In diesem

Moment, wo es scheint, als könnte jederzeit irgendwas Krasses passieren. Wir stellen uns vor, dass ihr sicherlich oft Angst hattet. Es gab damals ´ne Menge Neues, um das ihr euch Sorgen musstet. Neues Wetter, neue Politik, neue Krankheiten. Und vielleicht glaubt man dann, dass es eh keine Zukunft gibt, die sich noch lohnt. Dass man am besten einfach sein eigenes Leben lebt, so gut es geht. So wird's einfacher. Aber es gibt eine Zukunft. Und hier leben auch Menschen. Und wir wollen ... Wir bitten euch, zu sehen, was bei euch passiert. Den Elefanten im Raum. Genau in diesem Moment, direkt vor eurer Tür, schreibt ihr ein Kapitel Naturgeschichte. Das Haus steht in Flammen. Und das ist keine Fiktion. Es ist eigenartig, aber von hier aus, aus unserer Perspektive, sieht eure Zeit gar nicht so düster aus. Was wir sehen ist unglaublicher Reichtum. Seht euch um. Was würde ich darum geben, nur einen einzigen Tag in eurer Zeit verbringen zu dürfen. Ich würde in den Wald gehen. Vielleicht einen richtigen wilden Vogel sehen. Tiere im Unterholz hören, irgendwas Lebendiges, irgendetwas Atmendes, etwas Wildes. Irgendetwas Echtes. Wir schreiben die Geschichte eines Gartens. Und ihr entscheidet, welche Figuren leben und welche sterben sollen. Und ihr seid die letzten, die das noch können. Aber ihr seid auch die ersten, die wissen wie. Euch gehört diese Zeit, wo jederzeit etwas Krasses passieren kann.

Filmprotokoll: Informationen zu den „Expert:innen“ im Abspann

Prof. Stuart Pimm: Wissenschaftler für Erhaltung der Spezies. Experte für die Prävention von Artensterben. Gründer und Präsident von Saving Nature.

Joëlle Chesselet: Forscherin & Filmemacherin. Arbeitet an einem Dokumentarfilm über das Aussterben der Seevögel auf Namibias Mercury Island.

Prof. Rodolfo Dirzo: Wissenschaftler für die Erhaltung von Spezies & Tropischer Ökologe. Natur verstehen und dieses Wissen für ihren Schutz und das Wohlbefinden der gesamten Menschheit einsetzen.

Prof. Thomas E. Lovejoy: Biologe. Prägte den Begriff „Biodiversität“. Erforscht den komplexen Zusammenhang von Artenvielfalt und Klimawandel. Zusammenarbeit mit u.a. mit WWF, UM, World Bank, Smithsonian und Regierungsberater in den US.

Scott Loarie: Co-Director von iNaturalist. Zusammen mit der Californian Academy of Sciences and National Geographic, kreiert er eine App, die mithilfe von Schwarmintelligenz Daten zur Biodiversität sammelt.

Prof. Dr. Mojib Latif: Meteorologe und Ozeanograph. Prominente Stimme für das Klima, als Präsident des Deutschen Arms des CLUB OF ROME. Forscht und lehrt bei GEOMAR und Universität Kiel.

Dr. Cary Fowler: Agraringenieur. Gewinner des alternativen Nobelpreises. Früheres Vorstandsmitglied des Welttreuhandfonds für Kulturpflanzenvielfalt. Häufig als „Vater“ des Weltweiten Saatguten-Tresors auf Svalbard bezeichnet.

Wim Wenders: Regisseur, Autor, Fotograf. Universalkünstler, dessen Karriere sich mittlerweile über fünf Dekaden erstreckt. Sein Markenzeichen sind desolate Landschaften, in denen er seine unvergesslichen Geschichten von Liebe, Schmerz und Genialität verortet.

Louie Schwartzberg: Regisseur, Bildgestalter & Produzent. Seine Arbeit beschäftigt sich mit der Schönheit der Natur, jüngst in Filmen wie „Wings of life“, „Mysteries of the unseen World“ oder „Fantastic Fungi“.

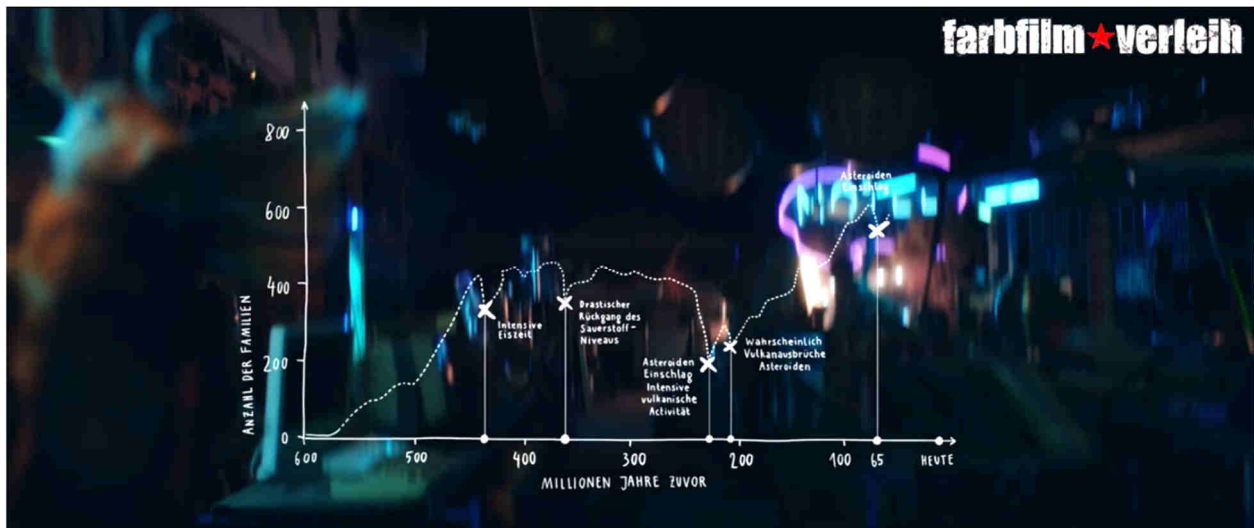
Markus Imhoof: Autor, Regisseur & Imker. Engagement in der Erhaltung des Honig- und Wildbienenbestandes, auch in seinem Film „More Than Honey“.

Prof. Daniel Pauly: Meeresbiologe. Professor of Fisheries an der University of British Columbia. Prägte den Begriff „Shifting baselines“ und wies auf, wie industrielle Fischerei die Meeresfauna und -flora zerstört.

Prof. Ursula K. Heise: Forscherin, Lehrerin & Autorin. Erforscht Artensterben und Umweltnarrative an der UCLA. Mitbegründerin des Laboratory for Environmental Narrative Strategies – Institute of the Environment & Sustainability

Arbeitsblatt: Die fünf Massenaussterben

Im Film erzählt Elisabeth Ben von mehreren Massenaussterben in der Erdgeschichte: Schauen Sie sich die Szene noch einmal an oder lesen Sie die untenstehende Transkription des Dialogs. Ergänzen Sie in der darunter stehenden Tabelle Datierung, Ursache und Folgen der Massenaussterben.



Ben: Darf ich Sie was fragen? [...] Was ist mit diesen Tieren passiert? – Elisabeth: Sie sind ausgestorben. Alle. Verschwunden. – Ben: Ausgestorben? – Elisabeth: Das bekannteste Massenaussterben war das der Dinosaurier, die einem Meteoriteneinschlag zum Opfer fielen. Das war vor 65 Millionen Jahren. Weniger bekannt ist, dass es mindestens vier weitere Massenaussterben gab, meist bedingt durch Schwankungen in der chemischen Zusammensetzung der Meere und der Erdatmosphäre. Das dritte Aussterben war besonders grausam. Durch sauren Regen wurde die Hälfte aller Arten ausgelöscht. Aber sieh mal, die Artenvielfalt hat sich immer wieder erholt. Als vor mehreren hunderttausend Jahren der Mensch dazu kam, war das Leben auf der Erde so vielfältig wie nie zuvor. Die Welt war ein Garten Eden. Ein Paradies. Und auch wir gehörten zu ihren Früchten. Und dann ...

	Wann?	Ursache?	Folgen?
1			
2			
3			
4			
5			
6			

Arbeitsblatt: Anthropologie

Aufgabe: Lesen Sie die untenstehenden Aussagen aus dem Film und erläutern Sie,
(a) worin für die Befragten die Eigenart des Menschen besteht und
(b) welche Position sie zum Verhältnis von Mensch und Natur einnehmen.

Ursula K. Heise:

„Ein wesentlicher Gedanke in der westlichen Philosophie ist, den Menschen vollkommen anders zu betrachten als die restliche Natur. Das war zum Teil in der christlichen Religion verankert, die den Menschen als Krone der Schöpfung betrachtete und ihn beauftragte, sich die Natur untertan zu machen. Doch das war es nicht alleine. Auch in der nichtreligiösen Philosophie, man denke an den französischen Philosophen René Descartes, war man davon überzeugt, dass kein anderes Lebewesen in der Natur mit unseren einzigartigen kognitiven Fähigkeiten ausgestattet sei.“

Wim Wenders:

„Die Evolution ist großartig, keine Frage. Aber uns wurde etwas mitgegeben, das man sonst nirgends findet: Ein Bewusstsein. Das ist Fluch und Segen zugleich. Die Selbstreflexion. Unsere Fähigkeit, dass wir uns das Universum vorstellen können. Wir können uns überhaupt Dinge vorstellen und ihnen nachgehen. Wir verstehen, was ein Atom ist oder was der Urknall bedeutet, wir können das alles begreifen, und genau diese Gabe macht uns einzigartig.“

Daniel Pauly:

„Wir müssen es schaffen, mit zwei Ideen, zwei Konzepten gleichzeitig umzugehen. Zwei! Das müsste doch möglich sein. Einerseits, ja, wir sind Tiere. Wir haben uns aus den Tieren entwickelt, wir sind aus der Natur hervorgegangen. Andererseits, wir haben uns von der Natur weg-entwickelt. Wir haben aufgehört, Teil der Natur zu sein, als wir das Feuer, die Sprache erfanden. Und mit jedem weiteren Schritt, den wir als Fortschritt betrachten, haben wir uns weiter von dem Regulierungsprozess der Natur entfernt. Kein Tier ist in der Lage die Natur so zu zerstören, wie wir.“

Markus Imhoof:

„Das ist doch die zentrale Frage: Ist der Mensch ein Teil der Natur oder steht er über ihr? [...] Es ist der Konflikt zwischen der Evolution, die die Dinge verändert, und der Zivilisation, die die Dinge kontrolliert. Wenn alles dir gehört und du alles beherrschen kannst, erschaffst du eine Hierarchie, in der du der Chef bist und alles andere dominierst. Das ist das Hauptproblem. So ist die Natur nicht gemacht. Nur der dümmste Parasit würde seinen Wirt töten, weil er diesen zum Überleben braucht. Und wir sind die Parasiten der Natur, aber uns ist es egal, ob unser Wirt am Ende stirbt oder nicht.“

Joëlle Chesselet:

„Was uns als Homo Sapiens so einzigartig macht, ist nicht der Gebrauch von Werkzeugen. Viele Tiere benutzen ebenfalls Werkzeuge. Es ist auch nicht unsere Fähigkeit, Kunst zu erschaffen. Manche Tiere haben einen hoch entwickelten Sinn für Ästhetik. Und es ist auch nicht die Tatsache, dass wir Kriege führen. Schimpansen tun das ebenfalls. Ich glaube, das, was den Homo Sapiens wirklich einzigartig macht, ist die Tatsache, dass wir von Natur aus Weltveränderer sind. Wenn man archäologischen Spuren menschlicher Populationen über die Kontinente folgt, findet man eine Spur der Ausrottung. Schon vor 50.000, 60.000 Jahren haben die Menschen angefangen, andere Arten auszulöschen. Zum Beispiel das Mammut, den amerikanischen Löwen, die großen irischen Elche – diese Tiere waren riesig und sehr gut angepasst. Aber wir haben uns ausgebreitet. Wir waren die neue Spezies, die die Welt eroberte.“

Arbeitsblatt: Der Herrschaftsauftrag in der Bibel

Arbeitsauftrag:

1. Vergleichen Sie verschiedene Übersetzungen von 1. Mose/Genesis 1,28 und 2,15.
2. Untersuchen Sie mit Hilfe der folgenden Arbeitstexte 1 und 2, wie die im Herrschaftsauftrag verwendeten Schlüsselworte „untertanmachen/unterwerfen“ und „herrschen“ heute gedeutet werden.

1. Mose/Genesis 1,28 in verschiedenen Übersetzungen:

- 1. Mose 28 (BasisBibel): „Gott segnete sie und sprach zu ihnen: »Seid fruchtbar und vermehrt euch! Bevölkert die Erde und **nehmt** sie **in Besitz!** **Herrscht** über die Fische im Meer und die Vögel am Himmel und über alle Tiere, die auf dem Boden kriechen!«“
- 1. Mose 28 (Gute Nachricht Bibel): „Und Gott segnete die Menschen und sagte zu ihnen: »Seid fruchtbar und vermehrt euch! Füllt die ganze Erde und **nehmt** sie in Besitz!³⁶ Ich **setze** euch **über** die Fische im Meer, die Vögel in der Luft und alle Tiere, die auf der Erde leben, und **vertraue** sie **eurer Fürsorge an.** «“
- 1. Mose 1,28 (Lutherbibel 2017): „Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und **machet** sie **euch untertan** und **herrschet** über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über alles Getier, das auf Erden kriecht.“
- Gen 1,28 (Einheitsübersetzung 2016): „Gott segnete sie und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehrt euch, füllt die Erde und **unterwerft** sie und **waltet über** die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die auf der Erde kriechen!“
- Gen 1,28 (Bibel in gerechter Sprache): Dann segnete Gott sie, indem Gott zu ihnen sprach: »Seid fruchtbar, vermehrt euch, füllt die Erde und **bemächtigt** euch ihrer. **Zwingt nieder**³⁷ die Fische des Meeres, die Vögel des Himmels und alle Tiere, die auf der Erde kriechen.«

1. Mose/Genesis 2,15 in verschiedenen Übersetzungen:

- 1. Mose 2,15 (BasisBibel): Gott der Herr nahm den Menschen und brachte ihn in den Garten Eden. Er sollte ihn **bearbeiten**³⁸ und **bewahren**.
- 1. Mose 2,15 (Gute Nachricht Bibel): Gott, der Herr, brachte also den Menschen in den Garten Eden. Er übertrug ihm die Aufgabe, den Garten zu **pflegen** und zu **schützen**.
- 1. Mose 2,15 (Lutherbibel 2017): Und Gott der Herr nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn **bebaute** und **bewahrte**.
- Gen 2,15 (Einheitsübersetzung 2016): Gott, der HERR, nahm den Menschen und gab ihm seinen Wohnsitz im Garten von Eden, damit er ihn **bearbeite** und **hüte**.
- Gen 2,15 (Bibel in gerechter Sprache): Adonaj, also Gott, nahm das Menschenwesen und brachte es in den Garten Eden, ihn zu **bearbeiten** und zu beaufsichtigen.

³⁶ Zu diesem Vers vermerkt die Gute-Nachricht-Bibel in einer Fußnote: „*nehmt sie in Besitz*. Die herkömmliche Übersetzung *macht sie euch untertan* hat oft Anlass gegeben zu dem Missverständnis, die Schöpfung sei der Willkür des Menschen ausgeliefert. Nach hebräischem Verständnis gehören Herrschaft und Fürsorge zusammen; die Könige und Fürsten im Alten Orient galten als »Hirten« des Volkes. Deshalb wird die Fortsetzung, die wörtlich lautet *Herrscht über (die Fische usw.)*, wiedergegeben durch *Ich setze euch über ... und vertraue sie eurer Fürsorge an*.“

³⁷ Hier vermerkt die Bibel in gerechter Sprache (BigS) in einer Fußnote: „Beide verwendeten Begriffe (”bemächtigen”, ”niederzwingen”) sind härter als die normalen Worte für ”herrschen” (dazu Gen 1,16.18; 3,16) und werden für feindliche Eroberungen (z. B. 1 Kön 5,4), ja für eine Vergewaltigung (Est 7,8) verwendet. Sachlich ist aber nicht einmal Tötung von Tieren und Nahrung eingeschlossen (Gen 1,29!), es muss vielmehr um Ackerbau und Viehzucht gehen, die Grundlagen menschlicher Kultur, zu der das Aufreißen der Erde, das Zähmen von Pferden, Melken von Kühen etc. gehört. Jede Abschwächung würde gegen den Text das darin liegende Maß von Gewalt verdrängen.“

³⁸ Hier verweist die BigS auf den Glossar-Eintrag zu „avad“: <https://www.bibel-in-gerechter-sprache.de/die-bibel/glossar/?avad>

Arbeitstext 1:

„Verantwortung wahrnehmen für die Schöpfung“: Gemeinsame Erklärung des Rates der EKD und der Deutsche Bischofskonferenz 1985 (Auszug)³⁹

Der Herrschaftsauftrag des Menschen

47. Wir Menschen sind vom Schöpfer berufen, als seine Beauftragten der Welt in Ehrfurcht vor dem Geschaffenen zu begegnen, sie zu gestalten, zu nutzen und ihrer Erhaltung zu dienen. In dieser Bestimmung zeigt sich die Würde des Menschen und zugleich seine Begrenzung. In der jüngeren der beiden Schöpfungsgeschichten der Bibel (Genesis 1) fragt der Verfasser angesichts der gegenwärtig gestörten Beziehung zwischen Gott und Welt zurück nach der ursprünglichen Absicht Gottes mit seiner Schöpfung. Die Schöpfungsgeschichte unterstreicht: "Gott sah alles, was er gemacht hatte: Es war sehr gut." Dieses abschließende Urteil betrifft die einzelnen Werke in ihrem Zusammenhang, aber auch ihre Zuordnung zueinander und ihre Hinordnung auf den Schöpfer. Die Geschöpfe sind für sich selbst und füreinander ein Geschenk, das mit Dankbarkeit und zum Lobe des Schöpfers angenommen sein will.
48. Innerhalb der Schöpfungsordnung kommt dem Menschen in Unterscheidung von den Mitgeschöpfen eine Sonderstellung zu. "Macht euch die Erde untertan und herrscht über alle Tiere!", so läßt sich der göttliche Weltauftrag in knapper Form wiedergeben. Die beiden Schlüsselworte "**untertanmachen/unterwerfen**" und "**herrschen**" müssen weit behutsamer gedeutet werden, als dies vielfach geschah. Sie dürfen nicht im Sinne von "Unterdrückung" und "Ausbeutung" verstanden werden.
49. In der Zeit der Entstehung dieser Texte herrschte ein Naturverständnis vor, das in numinoser Scheu bestimmte Gebiete der Umwelt tabuisierte und von Furcht vor der übermächtigen Natur bestimmt war. Damals konnte man sich nicht vorstellen, daß der Mensch jemals so stark werden würde, daß er die Erde aufbrauchen könnte. Den biblischen Autoren ging es vielmehr darum, die Befreiung des Menschen aus der Obermacht der Natur zu fördern. Heute hat sich die Problematik genau umgekehrt: Die Natur ist in hohem Maße vom Menschen bedroht.
50. "**Untertanmachen**" (Genesis 1,28) bedeutet, die Erde (den Boden) mit ihrem Wildwuchs "botmäßig, gefügig machen". Dies geschieht etwa, wie der Gebrauch des Wortes im Alten Testament zeigt, in der Landnahme Israels in Kanaan (Numeri 32,29; Josua 18,1). Der Boden wird in ein Abhängigkeitsverhältnis gesetzt, vergleichbar dem Verhältnis eines Herrn zu seinem untergeordneten Knecht, der Gehorsam schuldet, zugleich aber auch nicht ausgebeutet und ohne fürsorgenden Schutz gelassen werden darf. Dem Menschen wird also von Gott in dem Herrschaftsauftrag aufgetragen, durch seine Arbeit das Angesicht der Erde zu schonen, zu gestalten, sie zu verändern, sie bewohnbar und fruchtbar zu machen.
51. Das **Herrschen** des Menschen über die Tierwelt hebt sich von der Unterwerfung des Bodens nach biblischem Sprachgebrauch deutlich ab. Es erinnert an das Walten eines Hirten gegenüber seiner Herde (Ezechiel 34,4; Psalm 49,15). Gott legt dem Menschen das Leiten und Hegen der Tiergattungen auf (Genesis 1,26.28). Der Mensch soll Übergriffen einer Tierart auf die andere wehren, um auch auf diese Weise die Tiere vor ihren Feinden zu schützen. Wie wenig aber die Tiere menschlicher Willkür freigegeben werden, sieht man auch daran, daß der erste Schöpfungsbericht Mensch und Tier nur vegetarische Nahrung zuweist. Auch die Nahrungszuweisung für die Tiere wird in den Segen, der über den Menschen ergeht, eingeschlossen (Genesis 1,29f), seiner Fürsorge unterstellt. Der Herrschaftsauftrag des Menschen und seine sachgemäße Ausübung stehen und fallen mit der Gottebenbildlichkeit. Sie gilt dem Menschen innerhalb und außerhalb des Gottesvolkes; sie ist unabhängig von Geschlechtszugehörigkeit, Rassen und Klassen. Nur wenn und solange der Mensch in seiner einzigartigen, unmittelbaren Gottesbeziehung lebt – genau dies ist mit

³⁹ Volltext: <https://www.ekd.de/23006.htm>

Gottesebenbildlichkeit gemeint – und wenn er nach der Weise Gottes, als Beauftragter Gottes seine Herrschaft ausübt, entspricht diese dem Willen Gottes.

52. Der zweite, ältere Schöpfungsbericht (Genesis 2) bekräftigt auf seine Weise den Doppelbezug des Menschen zum Boden einerseits, zu den Tieren andererseits. Die Erdhaftigkeit des menschlichen Daseins wird hier besonders betont. Der Mensch (hebr. Adam) ist eng mit dem Boden (hebr. Adama) verbunden. Von ihm genommen und zu ihm zurückkehrend, erhält er sein Leben durch dessen Kräfte (Genesis 2,73,17f). Die menschliche Hauptaufgabe besteht darin) den Boden zu bearbeiten (Genesis 2,6; 3,23), was hebräisch so ausgedrückt wird, daß Adam der Adama zu "dienen" hat. Adam benennt in göttlichem Auftrag die Tiere und ordnet sie damit seinem Lebenskreis ein. So erkennt die Schöpfungsgeschichte das Tier als beseeltes Lebewesen an (Genesis 2,17-19).

Arbeitstext 2:

Papst Franziskus in seiner Umwelt- und Sozialenzyklika „Laudato si“ von 2015: ⁴⁰

II. Die Weisheit der biblischen Erzählungen (Auszug)

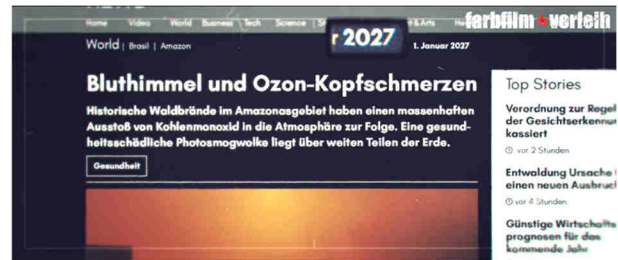
66. Die Schöpfungsberichte im Buch Genesis enthalten in ihrer symbolischen und narrativen Sprache tiefgründige Lehren über das Menschsein und seine historische Wirklichkeit. Diese Erzählungen deuten an, dass sich das menschliche Dasein auf drei fundamentale, eng miteinander verbundene Beziehungen gründet: die Beziehung zu Gott, zum Nächsten und zur Erde. [...] Die Harmonie zwischen dem Schöpfer, der Menschheit und der gesamten Schöpfung wurde zerstört durch unsere Anmaßung, den Platz Gottes einzunehmen, da wir uns geweigert haben anzuerkennen, dass wir begrenzte Geschöpfe sind. Diese Tatsache verfälschte auch den Auftrag, uns die Erde zu **„unterwerfen“** (vgl. *Gen* 1,28) und sie zu **„bebauen“** und zu **„hüten“** (vgl. *Gen* 2,15). Als Folge verwandelte sich die ursprünglich harmonische Beziehung zwischen dem Menschen und der Natur in einen Konflikt (vgl. *Gen* 3,17-19).
67. Wir sind nicht Gott. Die Erde war schon vor uns da und ist uns gegeben worden. Das gestattet, auf eine Beschuldigung gegenüber dem jüdisch-christlichen Denken zu antworten: Man hat gesagt, seit dem Bericht der Genesis, der einlädt, sich die Erde zu **„unterwerfen“** (vgl. *Gen* 1,28), werde die wilde Ausbeutung der Natur begünstigt durch die Darstellung des Menschen als herrschend und destruktiv. Das ist keine korrekte Interpretation der Bibel, wie die Kirche sie versteht. Wenn es stimmt, dass wir Christen die Schriften manchmal falsch interpretiert haben, müssen wir heute mit Nachdruck zurückweisen, dass aus der Tatsache, als Abbild Gottes erschaffen zu sein, und dem Auftrag, die Erde zu beherrschen, eine absolute Herrschaft über die anderen Geschöpfe gefolgert wird. Es ist wichtig, die biblischen Texte in ihrem Zusammenhang zu lesen, mit einer geeigneten Hermeneutik, und daran zu erinnern, dass sie uns einladen, den Garten der Welt zu **„bebauen“** und zu **„hüten“** (vgl. *Gen* 2,15). Während **„bebauen“** kultivieren, pflügen oder bewirtschaften bedeutet, ist mit **„hüten“** schützen, beaufsichtigen, bewahren, erhalten, bewachen gemeint. Das schließt eine Beziehung verantwortlicher Wechselseitigkeit zwischen dem Menschen und der Natur ein. Jede Gemeinschaft darf von der Erde das nehmen, was sie zu ihrem Überleben braucht, hat aber auch die Pflicht, sie zu schützen und das Fortbestehen ihrer Fruchtbarkeit für die kommenden Generationen zu gewährleisten. Denn „dem Herrn gehört die Erde“ (*Ps* 24,1), ihm gehört letztlich „die Erde und alles, was auf ihr lebt“ (*Dtn* 10,14). Darum lehnt Gott jeden Anspruch auf absolutes Eigentum ab: „Das Land darf nicht endgültig verkauft werden; denn das Land gehört mir, und ihr seid nur Fremde und Halbbürger bei mir“ (*Lev* 25,23).

⁴⁰ https://www.vatican.va/content/francesco/de/encyclicals/documents/papa-francesco_20150524_enciclica-laudato-si.html

Arbeitsblatt: Die Archivmeldungen in der Titelsequenz



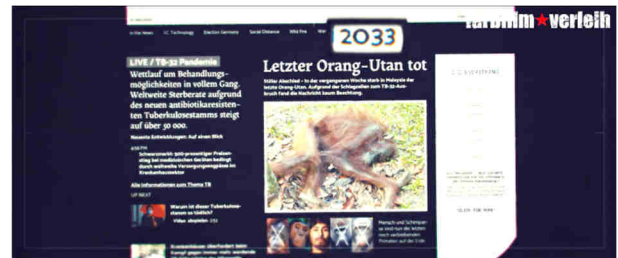
2019



2027



2032



2033



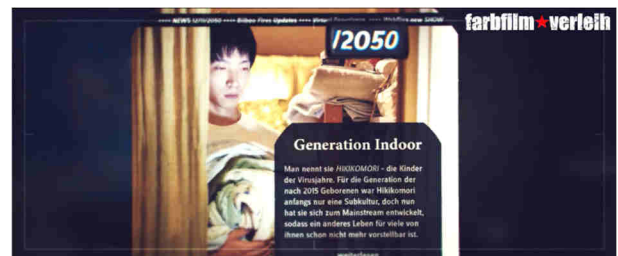
2043



2046



2050



Aufgabe:

Beschreiben Sie mit Hilfe dieser Meldungen die vom Film entworfene Zukunft. [Auf der folgenden Seite finden Sie noch einmal alle Meldungen in Textform.]

Arbeitsblatt: Die Archivmeldungen in der Titelsequenz (Text)

Eine Million Arten vom Aussterben bedroht. UN-Bericht warnt.

Wegweisender globaler Bericht warnt davor, dass uns nur ein kleines Zeitfenster bleibt, um die biologische Vielfalt und damit die Gesundheit unseres Planeten zu schützen.

[6. Mai 2019 (National Geographic)]

Bluthimmel und Ozon-Kopfschmerzen

Historische Waldbrände im Amazonasgebiet haben einen massenhaften Ausstoß von Kohlenmonoxid in die Atmosphäre zur Folge. Eine gesundheitsschädliche Photosmogwolke liegt über weiten Teilen der Erde.

[1. Januar 2027]

POWER ON!

Umfangreiche neue Gasreserven in der Arktis gefunden

Energievorräte nähern sich einem Allzeithoch

[01.12.2032]

Letzter Orang-Utan tot

Stiller Abschied – In der vergangenen Woche starb in Malaysia der letzte Orang-Utan. Aufgrund der Schlagzeilen zum TB-32-Ausbruch fand die Nachricht kaum Beachtung.

[xx.xx.2032]

Können Sie Ihren Augen noch trauen?

TECH/Deepfakes erschüttern das Vertrauen in politische Institutionen und in die Gesellschaft als Ganzes

Sehen ist Glauben, so lautet seit jeher die Devise. Doch zwei Jahrzehnte digitaler Täuschungen haben überall auf der Welt das Vertrauen in politische Institutionen und demokratische Wahlen geschwächt.

Konspirative Absprachen zwischen Firmenchefs und Akteuren aus dem Ausland >

[06.10.2043]

Öffnen Sie Ihr drittes Auge

Einem Teenager wurde heute in Wien die 6-milliardste IC-Kamera eingepflanzt. IC-basierte virtuelle Erfahrungen haben sich weltweit zum wichtigsten Industriezweig entwickelt.

[News 04/0/2046 / Bilbao Fire Updates / Webflixx for History]⁴¹

Generation Indoor

Man nennt sie KIKIKOMORI – die Kinder der Virusjahre. Für die Generation der nach 2015 Geborenen war Hikikomori anfangs nur eine Subkultur, doch nun hat sie sich zum Mainstream entwickelt, sodass ein anders Leben für viele von ihnen schon nicht mehr vorstellbar ist.

[NEWS 12/11/2050 Bilbao Fire Updates / Virtual Experience / Webflixx new SHOW]

⁴¹ Im Off erklingt folgende Werbebotschaft: „Unendlich viele Welten. IC-Technologie projiziert Ihnen Erlebnisse direkt ins Auge. An jedem Ort, zu jeder Zeit, IC ermöglicht Erleben. IC ermöglicht Erleben direkt im Auge.“

Arbeitsblatt: Die Archivmeldungen in Kapitel II (mit Überschriften)

https://www.huffpost.com/entry/un-environment-programme- n_684562:

Huffington Post (17.10.2010): UN Environment Programme: 200 Species Extinct Every Day, Unlike Anything Since Dinosaurs Disappeared 65 Million Years Ago (Travis Donovan)

https://en.wikipedia.org/wiki/Minimum_viable_population

https://de.wikipedia.org/wiki/Kleinste_%C3%BCberlebensf%C3%A4hige_Population

Wikipedia: Art. „Minimum viable population“/„Kleinste überlebensfähige Population“

<https://newscentral.africa/2019/08/16/africa-rare-giraffes-face-extinction/>

News Central (16.08.2019): Africa's rare giraffes face 'silent extinction' threats (Amaka Nwosu)

<https://news.un.org/en/story/2019/05/1037941>

Nations (6.06.2019): World is 'on notice' as major UN report shows one million species face extinction [Deutsch: Welt in Alarmbereitschaft – UN-Bericht warnt vor Aussterben von einer Million Arten.]

<https://www.nature.com/articles/d41586-019-01448-4>

nature (06.05.2019): Humans are driving one million species to extinction (Jeff Tollefson) [Deutsch: Die Menschheit treibt eine Million Arten in den Tod]

<https://www.theguardian.com/environment/2013/jan/09/overfishing-pacific-bluefin-tuna>

The Guardian (09.01.2013): Overfishing causes Pacific bluefin tuna numbers to drop 96% (Fiona Harvey) [Deutsch: Pazifischer Blauflossen-Thunfisch von Überfischung bedroht. Bestände sinken um 96% Prozent.]

<https://www.nytimes.com/2010/06/27/magazine/27Tuna-t.html>:

The New York Times Magazine (27.06.2010): Tuna's End

<https://www.newscientist.com/article/2077702-invasive-species-blamed-as-second-biggest-cause-of-extinctions/>

NewScientist (17.02.2016): Invasive species blamed as second biggest cause of extinctions (Sam Wong) [Deutsch: Invasive Arten als zweithäufigste Ursache für das Aussterben von Tieren]

<https://www.ecowatch.com/invasive-species-animal-extinctions-2630614032.html>

EcoWatch (04.03.2019): Invasive Species Have Led to a Third of Animal Extinctions Since 1500 (Olivia Rosane) [Deutsch: Invasive Arten verantwortlich für ein Drittel aller ausgestorbenen Arten seit 1500]

<https://www.nytimes.com/2018/10/07/climate/ipcc-climate-report-2040.html>

The New York Times (07.10.2018): Major Climate Report Describes a Strong Risk of Crisis as Early as 2040 (Coral Davenport) [Deutsch: Großer Klimabericht weist nach, dass möglicherweise schon 2040 eine ernste Krise droht]

<https://www.telegraph.co.uk/news/worldnews/australiaandthepacific/australia/6537179/Koalas-extinct-within-30-years-after-chlamydia-outbreak.html>

The Telegraph (10.11.2009):⁴² Koalas 'extinct within 30 years' after chlamydia outbreak (Bonnie Malkin) [Deutsch: Koala-Sterben 30 Jahre nach Chlamydienausbruch]

⁴² Im Film datiert diese Meldung vom 31. März 2020!

Arbeitsblatt: Die Archivmeldungen in der Schlussequenz



Arbeitsblatt: Die Archivmeldungen in der Schlussequenz (Text)

„Wir handeln heute – Die Welt kann nicht auf morgen warten!“

Manche Menschen nehmen die Dinge – und die Aufforstung – selbst in die Hand. Was als kleine Bürgerinitiative zum Bäumepflanzen auf Privatgrundstücken losging, entwickelte sich in Windeseile zu einer globalen Bewegung, die immer mehr Unterstützer auf lokaler und sogar auf Regierungsebene findet. (3. April 2023)

Bürgerbewegung erringt Sieg gegen Nutzung fossiler Brennstoffe

Menschenrechtsorganisationen und mehr als 100 Bürgerinnen und Bürger zwingen den größten Ölkonzern der Welt wegen einer Ausgleichsabgabe für globale Erderwärmungseffekte vor Gericht – und tragen einen Sieg davon! Das Berufungsgericht bestätigt das Urteil der vorigen Instanz und verlangt, dass Unternehmen für Umweltschäden und langfristige Folgen für kommende Generationen zur Rechenschaft gezogen werden. (9 Mai 2025)

Öffentlicher Druck zeigt Wirkung – UN erkennt Rechte nicht-menschlicher Arten an.

Unerwartet schnell haben die Vereinten Nationen eine Resolution zur Anerkennung der Rechte nicht-menschlicher Arten verabschiedet. Diese Entscheidung wäre nicht möglich gewesen ohne die unermüdlichen Bemühungen der Menschen an der Basis, die dieser Forderung weltweit Nachdruck verliehen haben. (03-06-2026)

Internationales Abkommen erklärt die Arktis zum Naturschutzgebiet. (12/11/2027)

Der Nachtzug fährt wieder

Europäische Reisende erliegen dem Charme des Schlafwagens. Auf dem erst kürzlich ausgebauten Streckennetz findet man bei Reisen rund um den Kontinent allen nötigen Komfort zu erschwinglichen Preisen. (Mai 2028)

Bewegung „Rettet die Meere“ freut sich über neue Schutzgebiete

Was vor wenigen Jahren noch undenkbar schien, ist wahr geworden:
Über 30 Prozent der Meere wurden zu Schutzgebieten erklärt. (03/03/2031)

Die Jangtse-Göttin kehrt zurück

Es geht wieder aufwärts am sagenumwobenen Jangtse-Fluss, nachdem Bürgerinitiativen sich für eine Säuberung des Wasserlaufs eingesetzt haben. Gute Nachricht für den Jangtse-Delfin und den Menschen! (20 Jun 2035)

Klimagerechtigkeit!

6. Mai 2037, ein historischer Tag: Wegweisende globale Vereinbarung getroffen (7. Mai 2037)

Ein neuer Begriff von Familie

Wie sich durch mehr Gleichberechtigung, weniger Kinder und viel Fantasie unser Umgang mit Jung und Alt ändert. (6 [oder 8?] März 2041)

Remember Plastic?

Wie der Verzicht auf ein Material unseren Planeten – und damit uns selbst – verändert hat (10-09-2045)

Es gibt eine Zukunft

Erste Anzeichen für verlangsamten CO2-Anstieg (02.04.2048)

Happy Birthday Greta

Sie ist die einflussreichste Stimme unseres Planeten und Wortführerin einer ganzen Generation. Autorin des international erfolgreichen Bestsellers „I know this to be true.“ Zusammen mit ihrer Familie feiert sie heute in Schweden ihren fünfzigsten Geburtstag. [The World, Issue 22, January 2053]

Einatmen ... Ausatmen (May 6, 2056)

Die Hälfte der Erdoberfläche für die Natur

CPR für die Erde: Connect, Protect, and Restore (Verbinden, Schützen, Wiederherstellen). Fünfzig Jahre nach seiner Einführung zeigt das CPR-Programm großartige Erfolge. Die Mühe hat sich gelohnt. Jetzt gehört die Hälfte der Erde (Land und Meer) wieder der Natur. Dies verdanken wir einer genialen Strategie zur Schaffung blauer und grüner Korridore, anhand derer zuvor bereits völlig isolierte Lebensräume durch ein gigantisches Netzwerk wieder miteinander verbunden wurden. (18/10/2073)

Das Paradies ist nicht verloren

Studie belegt drastischen Rückgang des Massensterbens seit den 2040-er Jahren (July 2084)